

PROVISO

Programmbericht

6. Rahmenprogramm der EU (2002-2006)

Thematische Priorität 5 (TP5)

**Lebensmittelqualität und -sicherheit
(Food Quality and -Safety)**

Autorin:
Mag. Dr. Tamara Čoja


beauftragt von:
Dr. Anita Silmbrod
Lebensministerium, Abteilung II/1

PROVISO Ref.Nr.: PRfoo1244coj040107
Datum: Dezember 2006
Stand (Daten): Dezember 2006

Projekt im Auftrag von



No 1244



PROVISO REPORT

Der vorliegende PROVISO-Programmierbericht über die 5. Thematische Priorität (Lebensmittelqualität und -sicherheit) des 6. Rahmenprogramms für FTE wurde im Rahmen des Projektes PROVISO im Auftrag des Lebensministeriums (bmlfuw), Abteilung II/1 erstellt.

Das Projekt PROVISO des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (bm:bwk), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (bmwa), des Lebensministeriums (bmlfuw) und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) schafft eine interne Informations- und Dienstleistungsinfrastruktur, die eine Informationsbasis für politische Strategie- und Maßnahmenentwicklung sowie für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich des 6. Rahmenprogramms für Forschung und technologische Entwicklung anbietet.

Ziel des Programmierberichts ist es, eine Übersicht über die Ergebnisse der österreichischen Beteiligung in der Thematischen Priorität Lebensmittelqualität und -sicherheit des 6. EU-Rahmenprogramms für FTE zu geben und in einem internationalen Kontext darzustellen. Die im Text verwendeten Abkürzungen werden in den Anhängen erklärt. Da noch nicht alle Projektverhandlungen abgeschlossen sind, kann es noch zu Veränderungen in den Daten kommen.

Den Auswertungen und Analysen liegen Daten der Europäischen Kommission zu Grunde, die PROVISO von der zuständigen österreichischen Delegierten Dr. Anita Silmbrod erhält. In Abstimmung mit Dr. Silmbrod erfolgt die Erstellung des vorliegenden Berichtes. Der Stand der Daten ist Dezember 2006.

Bei Verwendung in einer Literaturliste oder in einem Bericht wird ersucht, diese Angaben anzuführen: Mag. Dr. Tamara Čoja: PROVISO-Programmierbericht. 6. Rahmenprogramm der EU (2002-2006): Lebensmittelqualität und -sicherheit (Food Quality and -safety). PROVISO, Wien 2006.

Ansprechpersonen für Rückfragen bzw. Informationen zum vorliegenden Bericht:

Mag. Dr. Tamara Čoja, PROVISO, bm:bwk Abt. VI/5, Rosengasse 2-6, 1010 Wien, Tel. +43 1 53120 – 5170, E-Mail: tamara.coja@bmbwk.gv.at

Dr. Anita Silmbrod, Delegierte des Programms Lebensmittelqualität und -sicherheit, bmlfuw Abt. II/1, Stubenring 1, 1012 Wien, Tel. +43 1 71100 – 6567, E-Mail: anita.silmbrod@lebensministerium.at

Ansprechperson für Fragen und Auskünfte betreffend das Projekt PROVISO:

DI Margit Ehardt-Schmiederer, PROVISO, bm:bwk Abt. VI/5, Rosengasse 2-6, 1010 Wien, Tel. +43 1 53120 – 7129, E-Mail: margit.ehardt-schmiederer@bmbwk.gv.at

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Programmberichts	6
Summary of the report.....	7
Österreichische Teilnahme in TP5 im 6. Rahmenprogramm	8
Austrian participation in TP5 in the 6 th Framework Programme.....	9
1. Projekte	10
1.1 Projekte nach Ausschreibungen.....	10
1.2 Ausschreibung FP6-2006-TTC-TU-Priority-5	11
1.3 Projekte nach Ländern	12
1.4 Projekte nach thematischen Bereichen der TP5	13
1.5 Projekte nach Instrument	20
2. Beteiligungen	22
2.1 Beteiligungen nach Ausschreibungen	22
2.2 Beteiligungen nach Ländern.....	23
2.3 Beteiligungen nach thematischen Bereichen	24
2.4 Beteiligungen nach Instrument.....	26
2.5 Beteiligungen nach Organisationstypen	27
3. KoordinatorInnen	31
3.1 KoordinatorInnen nach Ländern.....	31
3.2 Österreichische KoordinatorInnen nach Instrumenten	32
3.3 KoordinatorInnen nach Organisationstypen	33
4. Österreichische Bundesländer.....	36
4.1 Bundesländer nach thematischen Bereichen.....	36
4.2 Bundesländer nach Instrument	38
4.3 Bundesländer nach Organisationstypen.....	39
5. Förderungen	42
5.1 Förderungen nach Ländern.....	42
5.2 Förderungen nach thematischen Bereichen.....	43
5.3 Förderungen nach Instrument	44
5.4 Förderungen nach Organisationstypen	45
6. Kooperationen	46
7. Konsortien	47
Anhang 1	48
Anhang 2	56

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Teilnahme an bewilligten Projekten nach Ländern.....	13
Abbildung 2. Projekte nach thematischen Bereichen (Gesamt).....	19
Abbildung 3. Projekte mit österreichischer Teilnahme nach thematischen Bereichen.....	20
Abbildung 4. Bewilligte Beteiligungen nach Ländern	24
Abbildung 5. Beteiligungen nach thematischen Bereichen	25
Abbildung 6. Spezialisierung österreichischer Beteiligungen.....	26
Abbildung 7. Beteiligungen nach Instrument.....	27
Abbildung 8. Beteiligungen nach Organisationstypen.....	28
Abbildung 9. Österreichische Beteiligungen nach Organisationstypen.....	29
Abbildung 10. Beteiligungen der SME nach Ländern.....	30
Abbildung 11. KoordinatorInnen nach Ländern.....	31
Abbildung 12. Anteile der bewilligten KoordinatorInnen nach Ländern.....	32
Abbildung 13. KoordinatorInnen nach Organisationstypen.....	34
Abbildung 14. Österreichische KoordinatorInnen nach Organisationstypen.....	35
Abbildung 15. Eingereichte Beteiligungen nach Bundesländer und thematischen Bereichen .37	
Abbildung 16. Bewilligte Beteiligungen nach Bundesländer und thematischen Bereichen.....	37
Abbildung 17. Teilnahme der Bundesländer nach Instrument (eingereichte Beteiligungen)....	38
Abbildung 18. Teilnahme der Bundesländer nach Instrument (erfolgreiche Beteiligungen)	39
Abbildung 19. Eingereichte Beteiligungen der Bundesländer nach Organisationstyp	40
Abbildung 20. Bewilligte Beteiligungen der Bundesländer nach Organisationstyp	41
Abbildung 21. Förderungen nach Ländern.....	42
Abbildung 22. Förderungen nach thematischen Bereichen	43
Abbildung 23. Förderungen nach Instrumenten	44
Abbildung 24. Förderungen nach Organisationstypen	45
Abbildung 25. Gemeinsame Projekte Österreich und andere Staaten.....	46
Abbildung 26. Größe der Konsortien nach Instrumenten	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1. Projekte nach Ausschreibungen – einstufige Verfahren.....	10
Tabelle 2. Projekte nach Ausschreibungen – zweistufige Verfahren	11
Tabelle 3. Thematische Bereiche und ausgeschriebene Themen in TP5.....	13
Tabelle 4. Projekte nach Instrument.....	21
Tabelle 5. Beteiligungen nach Ausschreibungen – einstufige Verfahren	22
Tabelle 6. Beteiligungen nach Ausschreibungen – zweistufige Verfahren.....	23
Tabelle 7. Österreichische KoordinatorInnen nach Instrument	33
Tabelle 8. Erfolgreiche österreichische Partnerinstitutionen in TP5 im 6. RP	48
Tabelle 9. Erfolgreiche österreichische KoordinatorInnen in TP5 im 6. RP	55
Tabelle 10. Abkürzungen für Staaten und Staatengruppen	56
Tabelle 11. Abkürzungen für Instrumente	57
Tabelle 12. Abkürzungen für Organisationstypen	57
Tabelle 13. Abkürzungen für österreichische Bundesländer.....	57

Zusammenfassung des Programmberichts

In der Thematischen Priorität 5 (Lebensmittelqualität und -sicherheit) des 6. RP wurden im Zeitrahmen von 2002 bis 2006 zehn Ausschreibungen veröffentlicht, davon waren acht Ausschreibungen einstufig und die übrigen beiden zweistufig.

Insgesamt wurden 1.102 Projekte gültig eingereicht und 181 für eine Förderung vorgeschlagen. 73% der Projekte wurden als Traditionelle Instrumente STREP, CA und SSA gültig eingereicht (808) und 27% als Neue Instrumente IP und NoE (294). Von 181 bewilligten Projekten sind 72 SSA Projekte, 59 STREP, 31 IP, zwölf NoE und sieben CA. Mit einer Bewilligungsquote von 16,4% war die Chance, dass ein Projekt in der TP5 gefördert wird, etwas geringer als durchschnittlich im 6. RP (18,4%).

In den 1.102 gültig eingereichten Projekten nahmen mindestens 13.744 Partnerorganisationen teil, 3.127 wurden für eine Förderung vorgeschlagen. Ca. 50% aller Beteiligungen wurden schon in den ersten zwei großen Ausschreibungen (die noch für alle Instrumente offen waren) eingereicht. Von 3.127 geförderten Beteiligungen kommen die meisten aus Großbritannien (11,7%), Deutschland (9,0%), Italien (8,7%), den Niederlanden und Frankreich (je 8,1%). Die geförderten ForscherInnen kommen zum Großteil von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (71,3%), zu 12,1% von Kleinen und Mittleren Unternehmen, zu 9,3% von Anderen Organisationen und zu 4,9% von der Großindustrie. In der Thematischen Priorität Lebensmittelqualität und -sicherheit konnte das Ziel des 6. RP, 15% der Beteiligungen aus Kleinen und Mittleren Unternehmen zu gewährleisten, nicht erreicht werden.

Die meisten der 1.102 Projektanträge wurden von KoordinatorInnen aus Italien (168), Großbritannien (123) und Deutschland (108) eingereicht. Von britischen KoordinatorInnen werden 29 bewilligte Projekte koordiniert, 27 von niederländischen, 21 von französischen. Die höchste Bewilligungsquote hatten die KoordinatorInnen aus Finnland, fast jedes zweite Projekt (46,2%) wurde zur Förderung vorgeschlagen.

Von ca. 744 Mio. Euro die den ForscherInnen zugesprochen wurden (Stand der Daten Dezember 2006), gehen rund 50% an Beteiligungen aus Großbritannien, den Niederlanden, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Italien. Die meisten Förderungen werden für die 31 IP Projekte aufgewendet (ca. 52% der Gesamtförderung), 22% der Fördermittel gehen an PartnerInnen in der NoE Projekten, 21% an STREP, 5% an SSA und 1% an CA.

Summary of the report

Ten calls were published from 2002 to 2006 in the Thematic Priority 5 (Food Quality and -safety) in the 6th FP. Eight of them were single step calls; two calls were assigned as a two step procedure.

Altogether 1,102 projects were eligible submissions, 181 were recommended for funding. 73% of proposals were submitted as New Instrument proposals IP and NoE (808), 27% as Traditional Instrument proposals STREP, CA and SSA (294). 72 granted projects are SSA, 59 STREP, 31 IP, twelve NoE and seven CA. The success rate for projects in the TP5 was 16.5% and therewith slightly lower than the average success rate of 18.6% in the 6th FP.

At least 13,744 participations were eligibly submitted in 1,102 projects, 3,127 participate in the granted projects. About 50% of the submissions already took place in the first two calls, which were open for all instruments. Most of the granted participants come from Great Britain (11.7%), Germany (9.0%), Italy (8.7%), the Netherlands and France (8.1% each). The majority of successful participants come from Universities and Research centres (71.3%), 12.1% from Small and Medium Sized Enterprises (SMEs), 9.3% from Other Institutions and 4.9% from Large Enterprises. The aim of the 6th FP to achieve a 15% participation of SMEs could not be reached in the Thematic Priority Food Quality and -safety.

168 proposals were submitted by Italian, 123 by British and 108 by German coordinators. 29 granted projects are coordinated by British, 27 by Dutch and 21 by French partners. The best success rate was reached by Finnish coordinators – almost 50% of their proposals were selected for funding.

50% of about 744 million Euros granted funding is allocated to partners from Great Britain, the Netherlands, Germany, France, Denmark and Italy. The 31 successful IP projects gain about 52% of total funding, 22% is dedicated for NoE projects, 21% for STREP, 5% for SSA and 1% for CA.

Österreichische Teilnahme in der TP5 im 6. Rahmenprogramm

Österreichische Partner nehmen an 40 erfolgreichen Projekten teil, d.h. an 22,1% aller geförderten Projekte in der TP5. Dabei partizipieren sie in 13 SSA, zehn STREP, neun IP und je vier NoE und CA Projekten. An jedem zweiten CA Projekt (57,1%), sowie an jedem dritten NoE (33,3%), ist mindestens eine österreichische Partnerinstitution beteiligt. Während die Bewilligungsquote für alle Projekte in der TP5 bei 16,4% lag, haben die Projekte mit österreichischer Teilnahme eine Bewilligungsquote von ca. 22,9% (in den beiden zweistufigen Ausschreibungen hat es über die Beteiligungen der ersten Stufe keine Informationen seitens der Europäischen Kommission gegeben).

In den 40 erfolgreichen Projekten nehmen 59 österreichische Forschungsinstitutionen teil. Damit machen sie 2,8% aller erfolgreichen Beteiligungen in den SSA Projekten aus, 2,2% in den NoE, 1,8% in den STREP, 1,7% in den CA und 1,4% in den IP. 59% der erfolgreichen österreichischen Beteiligungen kommen aus Forschungseinrichtungen (HES und REC), 22% aus Kleinen und Mittleren Unternehmen (SME), 12% aus Anderen Organisationen (OTH) und 7% aus Internationalen Organisationen mit Sitz in Österreich (INO). Mit 22% aller erfolgreichen österreichischen Beteiligungen haben die Kleinen und Mittleren Unternehmen auf der österreichischen Ebene das Ziel der 15% Teilnahme im 6. RP erreicht. Sie machen auch 3,4% aller erfolgreichen SME Beteiligungen in der TP5 aus.

Österreichische ForscherInnen haben 26 Projekte in der TP5 als Koordinatoren eingereicht (17 SSA, vier STREP, vier IP und NoE und ein CA), sechs waren erfolgreich (vier SSA, je ein NoE und ein STREP). Mit einer Bewilligungsquote von 23,1% befinden sie sich auf der achten Stelle der EU25. Mit einem erfolgreichen NoE Koordinator macht die TP5 25% der erfolgreichen österreichischen NoE KoordinatorInnen im 6. RP aus (eine/r im Programm Life sciences, genomics and biotechnology for health (LSH) und zwei im Programm Information Society technologies (IST)).

Österreichische Partnerorganisationen werden voraussichtlich ca. 15 Mio. Euro Förderungen lukrieren (ca. 2% der Förderung in der TP5), davon ca. 40% in den NoE Projekten, ca. 33% in den IP, ca. 18% in den STREP, 8% in den SSA und 1% in den CA Projekten.

Die eingereichten österreichischen Beteiligungen kamen aus acht der neun Bundesländer (nur aus dem Burgenland hat es keine Einreichungen gegeben). Die erfolgreichen Beteiligungen stammen zu 78% aus Wien, 13,6% aus Niederösterreich, 6,8% aus der Steiermark und 1,7% aus Salzburg.

Austrian participation in TP5 in the 6th Framework Programme

Austrian partners participate in 40 granted projects in TP5 (22.1% of all successful projects), mostly in SSA (13), STREP (ten), IP (nine) but also in four NoE and CA projects. They participate in each second CA (57.1%) and each third NoE (33.3%). While the success rate in TP5 was 16.4%, the projects with Austrian participation had a success rate of about 22.9% (there is no information from the European Commission about the participation of countries in the first step of both two-step calls).

59 Austrian research teams are participants in 40 successful projects. They represent 2.8% of successful participants in the SSA projects, 2.2% in NoE, 1.8% in STREP, 1.7% in CA and 1.4% in IP. 59% of them come from Universities and Research centres, 22% from Small and Medium Sized Enterprises (SMEs), 12% from Other Institutions and 7% from International Organisations with headquarter in Austria. With 22% of all granted Austrian institutions, SMEs achieve the aim of 15% participation settled by the European Commission. They represent also 3.4% of all SMEs in funded projects in TP5.

26 Austrian coordinators submitted projects in TP5, 17 as SSA, four as STREP, four as IP and NoE and one as CA. Considering their success rate of 23.1%, they are placed as eighth among EU25. They represent 25% of all Austrian NoE coordinators in the 6th RP (one in Programme Life sciences, genomics and biotechnology for health (LSH) und two in Programme Information society technologies (IST)).

Austrian participants gain a funding of approximately 15 million Euros (about 2% of total funding in TP5); about 40% thereof in NoE projects, about 33% in IP, about 18% in STREP, about 8% in SSA and about 1% in CA.

Participants from eight out of nine Austrian Federal States took part in submitted projects (only from Burgenland there was not any submission). 78% of the successful participants come from Vienna, 13.6% from Lower Austria, 6.8% from Styria and 1.7% from Salzburg.

1. Projekte

1.1 Projekte nach Ausschreibungen

In TP5 im 6. RP wurden insgesamt zehn Ausschreibungen veröffentlicht, die entweder für alle Instrumente (IP, NoE, STREP, CA, SSA) oder nur für einzelne Instrumente offen waren (z.B. spezifische SSA Ausschreibungen, Ausschreibungen für Neue Instrumente).

Die ersten großen Ausschreibungen (Food-1 und Food-2-A) waren noch für alle Instrumente offen, so dass sehr viele Projekte eingereicht wurden (200, bzw. 186) (Tabelle 1). Um das Verfahren für große IP und NoE Projekte zu vereinfachen, wurden für diese Instrumente zweistufige Verfahren eingeführt (Tabelle 2), wobei in der ersten Stufe nur Projektskizzen eingereicht werden konnten, die im Falle der positiven Beurteilung zur Ausarbeitung vollständiger Projektvorschläge für die zweite Evaluierungsstufe eingeladen wurden.

Tabelle 1. Projekte nach Ausschreibungen – einstufige Verfahren

Ausschreibungen	Anzahl gültig eingereichte Projekte	Anzahl bewilligte Projekte	Bewilligungsquote [%]
FP6-2002-Food-1	200	36	18,0
FP6-2003-ACC-SSA-Food	22	3	13,6
FP6-2003-Food-2-A	186	43	23,1
FP6-2003-Food-2-B	73	9	12,3
FP6-2004-Food-3-B	157	29	18,5
FP6-2004-Food-3-C	92	9	9,8
FP6-2005-Food-4-B	79	16	20,3
FP6-2005-Food-4-C	166	17	10,2
Gesamt	975	162	16,6

Tabelle 2. Projekte nach Ausschreibungen – zweistufige Verfahren

Ausschreibungen	Anzahl gültig eingereichte Projektskizzen (1. Stufe)	Anzahl bewilligte Projekte (2. Stufe)	Bewilligungsquote [%]
FP6-2004-Food-3-A	76	12	16,0
FP6-2005-Food-4-A	51	7	14,0
Gesamt	127	19	15,0

Insgesamt wurden in TP5 1.102 Projekte gültig eingereicht, 181 wurden zur Förderung ausgewählt. Diese Bewilligungsquote für Projekte (16,4%) in TP5 war etwas niedriger als die durchschnittliche Bewilligungsquote im gesamten 6. RP (18,4%)*. Besonders viele Projekte im Vergleich zum vorhandenen Budget wurden in den SSA spezifischen Ausschreibungen (Food-2-B, Food-3-C, Food-4-C) eingereicht; hier war dadurch auch die Konkurrenz am stärksten (Bewilligungsquoten zwischen 9,8% und 12,3%).

1.2 Ausschreibung FP6-2006-TTC-TU-Priority-5

In dieser Ausschreibung wurden schon zur Förderung vorgeschlagene IP Projekte der vorgegangenen Ausschreibungen dazu eingeladen, ihre Konsortien durch Teilnahme von Drittländern (INCO) zu erweitern. Von 20 in dieser gesonderten TTC-Ausschreibung eingereichten Projekten waren 19 gültig, acht Projekte wurden für die Erweiterung ausgewählt. Diese Projekte suchten insgesamt um eine zusätzliche Förderung von ca. 2,6 Mio. Euro an. Nach dem jetzigen Stand des Wissens werden 30 INCO Beteiligungen, sowie die zusätzlichen Kosten für die acht KoordinatorInnen davon finanziert.

Diese Ausschreibung wurde nicht in die folgenden Auswertungen miteinbezogen. In TP5 hat es keine/n österreichische/erfolgreiche/n IP KoordinatorIn gegeben, so dass auch keine Einreichung in dieser Ausschreibung möglich war.

* M. Ehardt-Schmiederer, F. Boulmé, T. Coja, M. Heinrich, K. Müller, M. Ramadori, H. Sigmund, B. Wimmer: PROVISO-Statusreport: 6. RP - Aktuelle Ergebnisse 2002-2006, Stand Herbst 2006 (FOpro1175eha081106); Wien 2006

1.3 Projekte nach Ländern¹

Durch die Einführung der zweistufigen Verfahren, bei welchen in der ersten Stufe keine Angaben über das Konsortium vorhanden sind, war es nicht mehr möglich, genaue Aussagen über die eingereichten Beteiligungen nach Ländern zu machen. Betrachtet man also nur die erfolgreichen Teilnahmen in Projekten (Abbildung 1), so ist ersichtlich, dass große europäische Länder stark präsent waren. Sie nehmen an mindestens 50% (Spanien an 56,4%) oder sogar an zwei Drittel aller erfolgreichen Projekte (Großbritannien an 65,7%) teil.

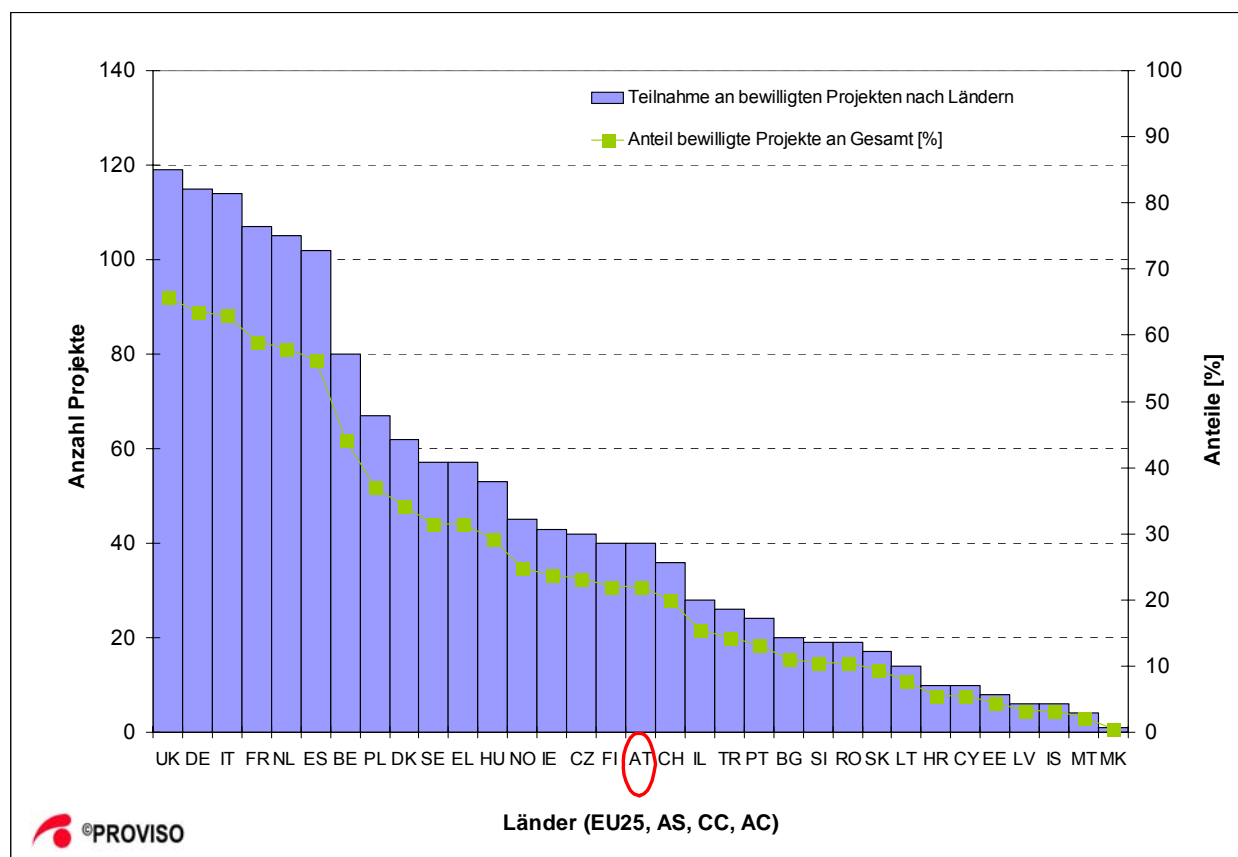
Österreichische Partnerorganisationen nehmen an 40 erfolgreichen Projekten teil (an 22,1% aller erfolgreichen Projekte) und befinden sich so im europäischen Mittelfeld. Somit nehmen österreichische ForscherInnen an 3,2% aller erfolgreichen Projekte mit österreichischer Teilnahme (1.243) im 6 RP* teil.

Von den zehn europäischen Ländern die am 1. Mai.2004 der EU beigetreten sind, zeigen in dieser Thematischen Priorität besonders Polen (Teilnahme an 37,0% erfolgreicher Projekte), Ungarn (29,3%) und Tschechien (23,2%) hohe Beteiligungen.

¹ Länderabkürzungen sind im Anhang 2, Tabelle 10 erklärt

* M. Ehardt-Schmiederer, F. Boulmé, T. Coja, M. Heinrich, K. Müller, M. Ramadori, H. Sigmund, B. Wimmer: PROVISIO-Statusreport: 6. RP - Aktuelle Ergebnisse 2002-2006, Stand Herbst 2006 (FOpro1175eha081106); Wien 2006

Abbildung 1. Teilnahme an bewilligten Projekten nach Ländern



1.4 Projekte nach thematischen Bereichen der TP5

In der Thematischen Priorität Lebensmittelqualität und -sicherheit im 6. RP waren sieben spezifische thematische Bereiche und ein SSA Bereich ohne spezifische Themen vorgesehen. In der Tabelle 3 sind alle ausgeschriebenen Themen der TP5 im 6. RP aufgelistet.

Tabelle 3. Thematische Bereiche und ausgeschriebene Themen in TP5

Thematische Bereiche	Ausgeschriebene Themen ^{2,3}
----------------------	---------------------------------------

5.4.1.

Gesamtlebensmittelkette	- Food from low input and organic production systems: Ensuring the safety and improving quality along the whole chain
--------------------------------	---

² Ausgeschriebene Themen der ersten Ausschreibung wurden nur in englischer Sprache veröffentlicht

³ Quelle für ausgeschriebene Themen sind die jährlichen Arbeitsprogramme (http://cordis.europa.eu/fp6/sp1_wp.htm#food)

-
- Quality seafood for improved consumer health and well-being
 - Pathogen free production systems
 - Verbesserung der Qualität und Sicherheit der Produktion und Verarbeitung von Rindfleisch und Rindfleischerzeugnissen für den Verbraucher
 - Verbesserung der Qualität und der Sicherheit von Geflügelerzeugnissen für den Verbraucher
 - Erhöhung des Obstverzehr durch einen disziplinübergreifenden Ansatz mit hochwertigen Produkten aus umweltfreundlichen, nachhaltigen Produktionsmethoden
 - Verbesserungen der Qualität und Förderung der Innovation bei Produktionssystemen traditioneller europäischer Lebensmittel
 - Verbesserung der Qualität und der Sicherheit von verzehrfertigen Erzeugnissen und halbfertigen Lebensmitteln durch Nutzung neuer, innovativer Technologien
 - Verbesserung der Qualität von Schweinefleisch und Schweinefleischprodukten für den Verbraucher

5.4.2.

***Epidemiologie
ernährungsbedingter
Erkrankungen und
Allergien***

- Influence of nutrition and lifestyle on healthy ageing aimed at preventing adult degenerative disease
- Validierte Lebensmitteldatenbank für Europa
- Epidemiologie von Lebensmittelallergien
- Einfluss der Wechselwirkung zwischen Genen und Nährstoffen auf die Entwicklung der Adipositas
- Ernährungs- und Lebensgewohnheiten von Jugendlichen in ganz Europa, einschließlich der Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensmittel mit sensorischen Eigenschaften, die für Jugendliche attraktiv sind
- Einfluss von Ernährung und Lebensweise auf die Gesundheit von Kindern
- Entwicklung einer transeuropäischen Methodik zur Untersuchung des Lebensmittelverbrauchs
- Gesundheitsrisiken und -vorteile eines stärkeren weltweiten Handel mit Lebensmitteln und Lebensmittelzutaten
- Ernährungsstand und Ernährungsbedürfnisse spezieller Bevölkerungsgruppen
- Einfluss der Ernährungsgeschichte auf Zöliakie

5.4.3.

***Auswirkungen von
Lebensmitteln auf die***

- Functional genomics in relation to food, nutrition and health
 - Lipid metabolism and the metabolic syndrome
-

Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> - Health risks from heat treated foods and food products - Food safety, risk assessment and communication - Programmierungseffekte der fötalen und frühkindlichen Ernährung auf die langfristige Gesundheit - Darmgesundheit - Lebensmittel, Mikroben und das Immunsystem - Verbesserung und Erhöhung des Nährwertes und der gesundheitlichen Vorteile von Getreide - Verständnis von Verbraucherentscheidungen und Ernährungsgewohnheiten - Ernährung und Herz-Kreislauf-Erkrankungen - Verbesserung der Gesundheit von Patienten durch die Ernährung - Catering und sonstige Außerhaus-Verpflegung - Milch und Milcherzeugnisse mit optimierter Bioaktivität - Zahnerkrankungen vorbeugende Lebensmittelbestandteile - Optimierung der Lebensmittelverarbeitung für die Nährstoff- und Umweltqualität
5.4.4.	<ul style="list-style-type: none"> - Development of reliable traceability methods and systems to establish the origin/ mode of production of food products - Entwicklung zuverlässiger Verfahren und Systeme zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit im Hinblick auf Herkunft bzw. Herstellungsweise von Lebensmitteln - GVO-Koexistenz und Rückverfolgbarkeit von GVO-Zutaten in der Lebensmittel- und Futtermittelkette - Versorgungskette für Kühl- und Gefriergut - Anfälligkeit der Lebens- und Futtermittelversorgungsketten für gefährliche Agenzien und Stoffe - Herkunft und Entwicklung unbeabsichtigter Mikroorganismen in der Lebensmittel- bzw. Futtermittelkette - Neue Technologien für die Lebensmittel-/Futtermittelrückverfolgung, einschließlich der Überwachung von Herstellungs- und Handhabungspraktiken in der Gesamtkette
5.4.5.	<ul style="list-style-type: none"> - Prevention and control of zoonoses including food borne diseases - Prevention, control and management of prion diseases - Development of quantitative risk assessment strategies based on probabilistic, genomic and profiling approaches including a risk-benefit evaluation for novel foods - ue Konzepte zur Überwachung und Vorbeugung chemischer Verunreinigungen in Lebensmittelerzeugnissen - Entwicklung kostengünstiger Strategien zur Bekämpfung und

-
- Prävention neuer und zukünftiger, über Lebensmittel übertragener pathogener Mikroorganismen in der gesamten Lebensmittelkette
 - Entwicklung von kostengünstigen Instrumenten für das Risikomanagement und von Systemen zur Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit zoonotischer Erreger und von marinen Biotoxinen in Meeresfrüchten
 - Neuartige Instrumente für eine harmonisierte Risikobewertung und Risikokommunikation
 - Fortschrittliche rasche, zerstörungsfreie und nicht-invasive Techniken für das Screening von Lebens- und Futtermitteln
 - Erforschung der Grundlagen von TSE zur rationellen Entwicklung von Nachweis- und Kontrollstrategien
 - Strategien für die Kontrolle der Lebensmittelqualität und –sicherheit
 - Entwicklung verbesserter Verfahren für die Abtötung von TSE-Erregern
 - BSE-Erreger in Ziegenmilch, Ziegenmilchprodukten und Ziegenfleisch
-

5.4.6.

Sichere und umweltfreundliche Herstellungsverfahren und -technologien, sowie gesündere Lebensmittel

- Improved strategies in animal welfare for improved food quality
- Genomics of host-pathogen interactions in animals
- Improved crop protection systems based on biological control methods for safer low input production systems
- Antibiotic resistance in animals, plants and humans
- Disease risk from alternative and enriched cage and free-range systems
- Simulation modelling for improved crop establishment in low input systems
- Hochleistungsverfahren zur Analyse von Pflanzenzusammensetzung und -stoffwechsel zur Verbesserung der Qualität der Endprodukte in der pflanzlichen Lebensmittelkette
- Management mikrobiologischer Gemeinschaften im Boden für eine sichere Produktion unter biotischen Bedingungen und bei Umweltbelastung
- Nutzung der Biodiversität von Pflanzen zur Verringerung des Einsatzes von chemischen Stoffen zur Seuchenbekämpfung
- Plattform für die Verbesserung des immunologischen Status von Nutztieren (einschließlich Fischen) für einen besseren Krankheitsschutz
- Flavonoide in Obst und Gemüse und ihr Einfluss auf Lebensmittelqualität, Ernährung und Gesundheit
- Wiederaufbereitung und Veredelung organischer Abfälle aus der Lebensmittelkette im Rahmen einer umweltfreundlichen Produktion gesunder Lebensmittel
- Nachhaltige Aquakultur zur Gewährleistung hochwertiger und sicherer

Produkte

- Zirkovirus-Krankheiten bei Schweinen
- Nutzung der genetischen Resistenz als Instrument zur Bekämpfung pathogener Pflanzenviren
- Verbesserung von Kulturpflanzen in qualitativer und gesundheitlicher Hinsicht
- Neuartige Verarbeitungsverfahren für die Erzeugung und Verteilung qualitativ hochwertiger und sicherer Lebensmittel
- Genomik und Epigenetik zur Entwicklung nachhaltiger Tierzuchtstrategien zur Verbesserung der langfristigen Produktqualität und –sicherheit
- Netz für die Diagnose und Bekämpfung von Tierseuchen
- Nachhaltige Imkerei und Honigerzeugung
- Verfahren zur Bekämpfung von Helminthen im Nutztvieh
- Entwicklung effizienter und stabiler biologischer Systeme für das biologische Containment gentechnisch veränderter Pflanzen
- Verbesserte Kaninchenproduktion
- Rationelle Wassernutzung für qualitativ hochwertige und sichere pflanzliche Erzeugnisse
- Diagnose und Bekämpfung von Mycobacterium avium paratuberculosis
- Verringerung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln
- Entsorgung von landwirtschaftlichen und Fischereiabfällen
- Vernetzung der nationalen Forscherteams, die sich mit E. coli O157 befassen
- Hochleistungsverfahren zur Analyse von Pflanzenzusammensetzung und –stoffwechsel
- Geringere Düngemittelverwendung durch besseren Umgang mit Bodenmikroben
- Krankheitsrisiken für die Verbraucher durch alternative und ausgestaltete Käfigsysteme für Legehennen

5.4.7.

Auswirkungen der Tierernährung auf die menschliche Gesundheit

- New strategies to improve grain legumes for food and feed
- Alternatives to antimicrobials in feeds
- Auswirkungen von Aquakulturfuttermitteln unterschiedlicher Herkunft auf die Qualität, Sicherheit und Gesundheit von Lebensmitteln
- Entwicklung alternativer Nährstoffquellen in Futtermitteln
- Kontrolle der Futtermittelsicherheit

5.4.8.

Umweltbedingte Gesundheitsrisiken

- Human health implications of exposure to chemical residues in the environment
- Allergy and asthma

-
- Neurotoxic effects of environmental contaminants
 - Effects of environmental exposure to complex chemical mixtures
 - Umweltfaktoren und endogene Faktoren, die das Einsetzen der Pubertät beeinflussen
 - Umweltbedingtes Krebsrisiko, Ernährung und individuelle Anfälligkeit
 - Lebensmittel und Fruchtbarkeit
 - Krankheitserreger in Trinkwasserquellen
 - Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen von Metallen: Herkunft, Nutzen und toxische Wirkungen
 - Entwicklung von Biomarkern zur Beurteilung von Chemikalienexposition und -wirkung unter Verwendung von Mutter-Kind-Geburtskohorten und Biobanken
 - Abwägung zwischen möglichen Wirkungen von Umweltkontaminanten und dem gesundheitlichen Nutzen bei ausgewählten Lebensmittelgruppen
 - Risikobewertung nicht dioxinähnlicher polychlorierter Biphenyle (PCBs)
 - Untersuchung der Ursachen von Allergien
 - Untersuchung der möglichen gesundheitlichen Auswirkungen langfristiger Exposition gegenüber Nebenprodukten der Desinfektion im Trinkwasser
-

5.5.

Maßnahmen zur

keine spezifischen Themen

gezielten Unterstützung

Die meisten (46%) der insgesamt 1.102 eingereichten Projekte wurden als Maßnahmen zur gezielten Unterstützung eingereicht (507 Projekte) (Abbildung 2). Im thematischen Bereich 5.4.6 wurden die meisten themenbezogenen Projekte (162) beantragt — hier waren auch die meisten ausgeschriebenen Themen — und nach dem Bereich 5.5 (72 geförderte Projekte), auch die meisten Projekte gefördert (37). In den thematischen Bereichen 5.4.2 und 5.4.8 war die größte Chance in einem geförderten Projekt teilzunehmen; hier waren die Bewilligungsquoten 25,0% bzw. 24,6%. Unter k.A. (keine Angabe) befinden sich die Projektskizzen der ersten Stufe der Ausschreibung Food-4-A, über die es keine Angaben seitens der Kommission über die thematische Zugehörigkeit gibt.

Mit der Teilnahme an 40 geförderten Projekten waren die österreichischen Partnerorganisationen vor allem im Bereich 5.5 erfolgreich (Teilnahme an 13 erfolgreichen Projekten), gefolgt von den Bereichen 5.4.6 (acht Projekte), 5.4.1 und 5.4.2 (je vier erfolgreiche Projekte) (Abbildung 3). Im Bereich 5.4.2 sind

österreichische Teilnehmer an vier der zehn erfolgreichen Projekte beteiligt (40%), im thematischen Bereich 5.4.4 an zwei der sechs erfolgreichen Projekte (33,3%).
 Im thematischen Bereich 5.4.7. hat es keine erfolgreiche österreichische Teilnahme gegeben; hier wurden auch insgesamt die wenigsten Projekte gefördert (fünf).

Abbildung 2. Projekte nach thematischen Bereichen (Gesamt)

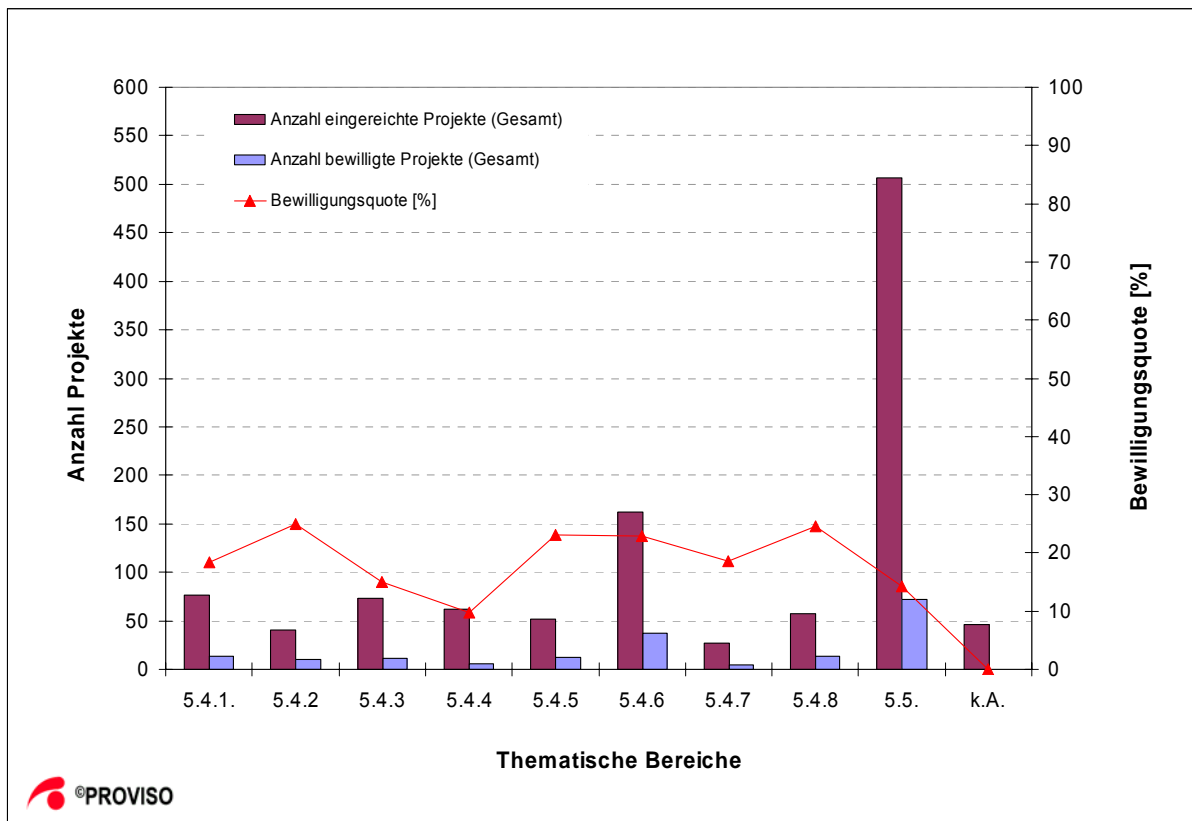
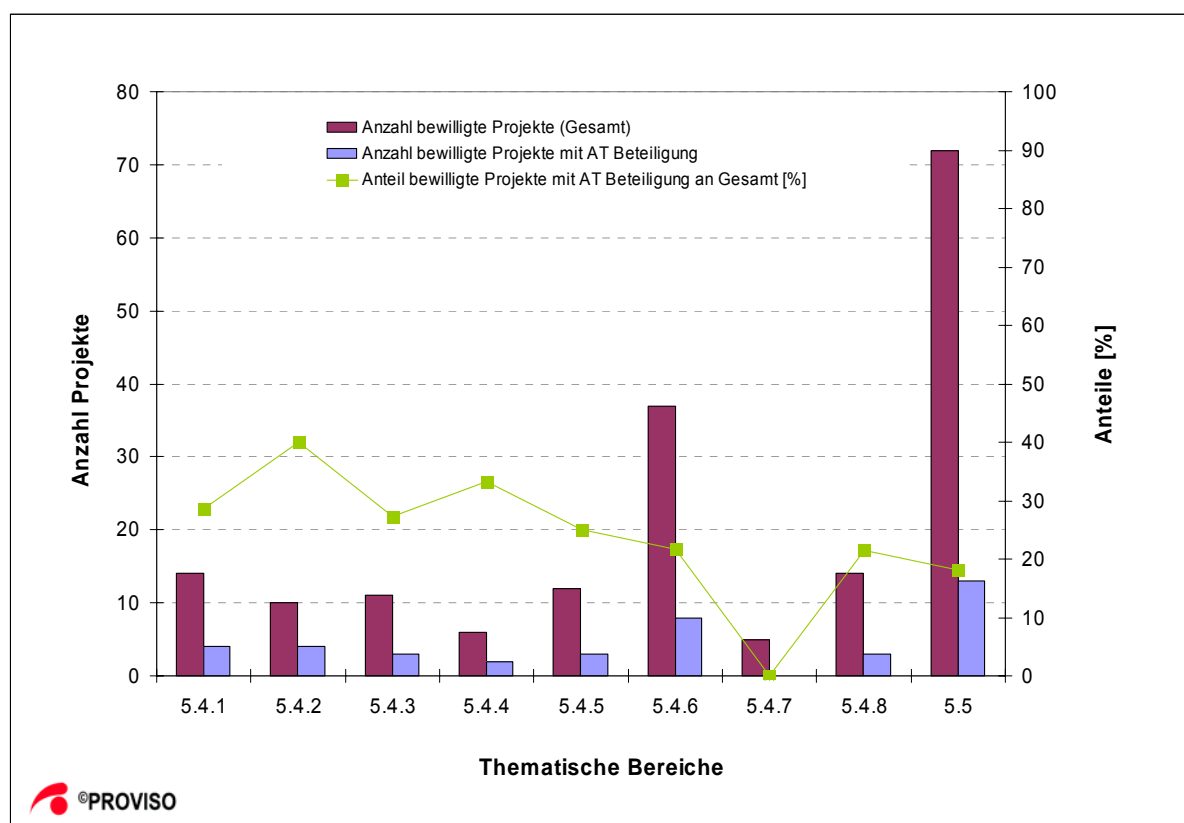


Abbildung 3. Projekte mit österreichischer Teilnahme nach thematischen Bereichen



1.5 Projekte nach Instrument⁴

Die meisten eingereichten Projekte in TP5 waren Maßnahmen zur gezielten Unterstützung (SSA) (Tabelle 4). Als solche wurden 507 Projektvorschläge eingereicht, gefolgt von 274 STREP und 177 IP. Die höchste Bewilligungsquote hatten NoE Projekte (hier wurde jedes dritte eingereichte Projekt gefördert), während die SSA Projekte die geringste Bewilligungsquote hatten (14,2%). In der ersten Stufe der Ausschreibung Food-4-A konnte keine genaue Zuordnung zu den Instrumenten gemacht werden (abgelehnte Projekte), da keine Informationen seitens der EK vorliegen.

An fast jedem zweiten erfolgreichen CA Projekt, sowie an jedem dritten NoE waren österreichische Partner beteiligt. Die geringste Teilnahme an erfolgreichen Projekten haben österreichische ForscherInnen in den SSA (18,1% Anteil an erfolgreichen Projekten) und den STREP Projekten (Teilnahme an jedem sechsten erfolgreichen Projekt).

⁴ Abkürzungen für Instrumente sind im Anhang 2, Tabelle 11 erklärt

Tabelle 4. Projekte nach Instrument

Instrument	Anzahl gültig eingereichte Projekte (Gesamt)	Anzahl bewilligte Projekte (Gesamt)	Bewilligungsquote [%]	Anzahl bewilligte Projekte (Österreich)	Anteil bewilligte Projekte mit AT - Teilnahme an Gesamt [%]
IP	177	31	17,5	9	29,0
NoE	40	12	30,0	4	33,3
STREP	274	59	21,5	10	16,9
CA	27	7	25,9	4	57,1
SSA	507	72	14,2	13	18,1
k.A. (IP oder NoE)	77	-	-	-	-
Gesamt	1.102	181	16,4	40	22,1

2. Beteiligungen

2.1 Beteiligungen nach Ausschreibungen

Insgesamt wurden mindestens 13.744 Beteiligungen in der TP5 gültig eingereicht. (keine Informationen gibt es über die Beteiligungen der ersten Stufe bei zweistufigen Ausschreibungen). Allein in die ersten zwei großen Ausschreibungen (Food-1 und Food-2-A), die für alle Instrumente offen waren, fielen über 50% aller Einreichungen (Tabelle 5). Für die kleinen SSA Ausschreibungen war das Interesse der ForscherInnen in der TP5 sehr groß; über 20% aller Beteiligungen wurden in den SSA Projekten eingereicht. Durch das verhältnismäßig kleine Budget (zwischen 1 Mio. Euro in der Ausschreibung Food-ACC-SSA und 8 Mio. Euro in der Ausschreibung Food-4-C) war es nicht möglich, viele Projekte zu fördern, so dass die Bewilligungsquoten hier am niedrigsten waren.

Tabelle 5. Beteiligungen nach Ausschreibungen – einstufige Verfahren

Ausschreibungen	Anzahl gültig eingereichte Beteiligungen	Anzahl bewilligte Beteiligungen	Bewilligungsquote [%]
FP6-2002-Food-1	3.842	679	17,7
FP6-2003-ACC-SSA-Food	156	44	28,2
FP6-2003-Food-2-A	3.172	827	26,1
FP6-2003-Food-2-B	485	51	10,5
FP6-2004-Food-3-B	1.549	368	23,8
FP6-2004-Food-3-C	694	85	12,2
FP6-2005-Food-4-B	948	244	25,7
FP6-2005-Food-4-C	1.246	181	14,5
Gesamt	12.092	2.479	20,5

Die Projektinformation in den zweistufigen Ausschreibungen (Food-3-A und Food-4-A) war lückenhaft. Es fehlen Informationen über die Beteiligungen der ersten Stufe, da die Konsortien in den als Stufe 1 beantragten Projektskizzen noch nicht bekannt gegeben werden mussten. So sind hier die hohen Bewilligungsquoten von durchschnittlich 39,2% (Tabelle 6) nur relativ zu sehen.

Tabelle 6. Beteiligungen nach Ausschreibungen – zweistufige Verfahren

Ausschreibungen	Anzahl gültig eingereichte Beteiligungen (2. Stufe)	Anzahl bewilligte Beteiligungen	Bewilligungsquote [%]
FP6-2004-Food-3-A	989	373	37,7
FP6-2005-Food-4-A	663	275	41,5
Gesamt	1.652	648	39,2

2.2 Beteiligungen nach Ländern

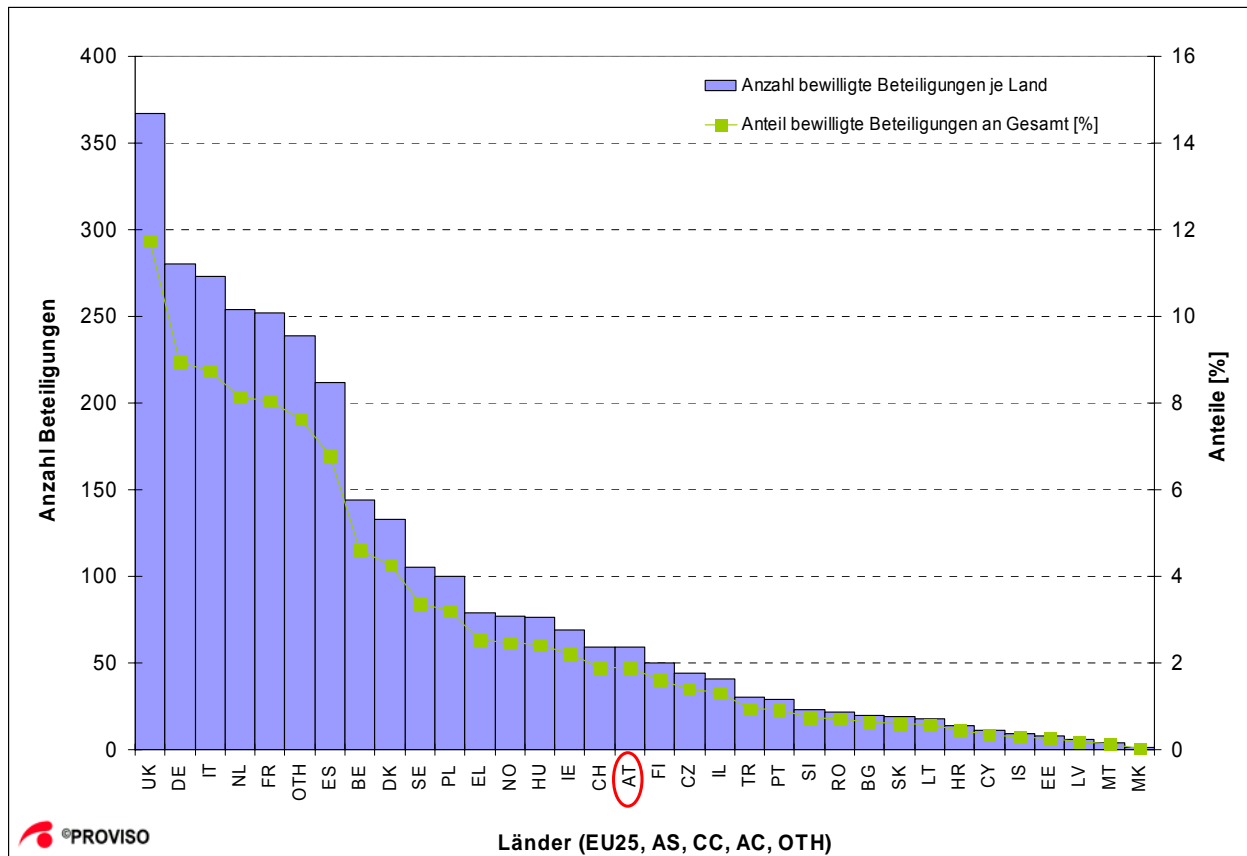
Von 3.127 erfolgreichen Beteiligungen in TP5 kamen die meisten aus Großbritannien (11,7%), Deutschland (9,0%), Italien (8,7%) sowie den Niederlanden und Frankreich (je 8,1%) (Abbildung 4). Insgesamt machen die erfolgreichen Beteiligungen aus diesen fünf Ländern fast die Hälfte (45%) aller erfolgreichen Beteiligungen aus. Unter der Abkürzung OTH werden alle Länder zusammengefasst, die nicht zu den EU25, den AS, den CC oder den AC Staaten gehören. Insgesamt 239 erfolgreiche Beteiligungen kamen aus diesen Ländern, die meisten aus China (24), Brasilien und USA (je 17) und Neuseeland (14), aber auch aus Marokko (zwölf), Argentinien (elf), Kanada und Südafrika (je zehn).

59 österreichische Partnerorganisationen nehmen an 40 erfolgreichen Projekten der TP5 teil, damit befindet sich Österreich in dieser thematischen Priorität mit 1,9% erfolgreicher Beteiligungen im europäischen Mittelfeld und etwas unter der gesamten österreichischen Teilnahme im 6. RP (2,6% aller erfolgreichen Beteiligungen)*.

Von den Mitgliedsstaaten, die am 1. Mai 2004 der EU beigetreten sind, zeigen Polen (3,2% aller erfolgreichen Beteiligungen) und Ungarn (2,4%) besonders in TP5 sehr gute Erfolge. Polen ist mit 2,6% aller erfolgreichen Beteiligungen im gesamten 6. RP vertreten, Ungarn mit 1,6%*.

* M. Ehardt-Schmiederer, F. Boulmé, T. Coja, M. Heinrich, K. Müller, M. Ramadori, H. Sigmund, B. Wimmer: PROVISIO-Statusreport: 6. RP - Aktuelle Ergebnisse 2002-2006, Stand Herbst 2006 (FOpro1175eha081106); Wien 2006

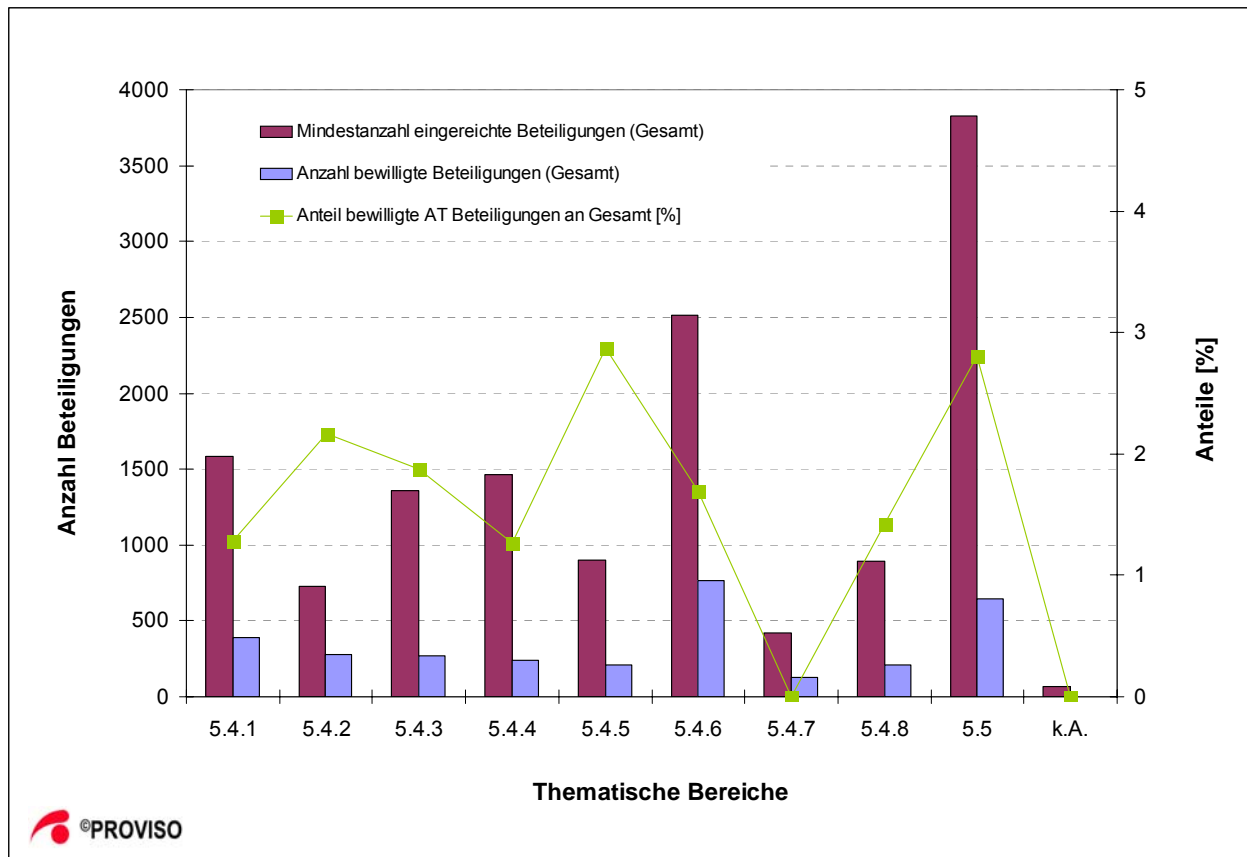
Abbildung 4. Bewilligte Beteiligungen nach Ländern



2.3 Beteiligungen nach thematischen Bereichen

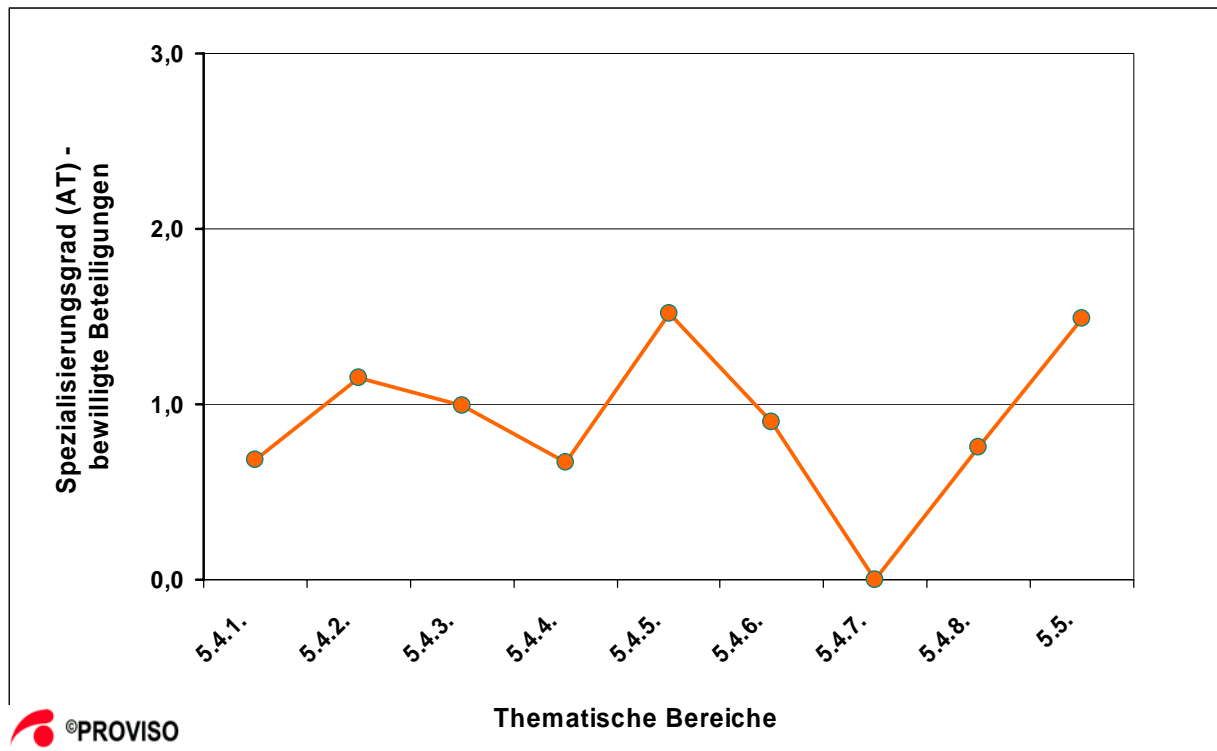
Die meisten Beteiligungen wurden im Bereich 5.5 eingereicht (3.827) und die meisten Beteiligungen wurden im thematischen Bereich 5.4.6 gefördert (766) (Abbildung 5). Mit 2,9%, bzw. 2,8% Anteil an allen erfolgreichen Beteiligungen waren österreichische Partnerorganisationen besonders im thematischen Bereich 5.4.5, bzw. im Bereich 5.5. erfolgreich.

Abbildung 5. Beteiligungen nach thematischen Bereichen



Die Abbildung 6 zeigt eine gewisse Spezialisierung österreichischer Beteiligungen. Hier werden erfolgreiche österreichische Beteiligungen in Bezug zu allen erfolgreichen Beteiligungen gesetzt – alle Werte über 1 (in Bereichen 5.4.2, 5.4.5 und 5.5) bedeuten eine überdurchschnittliche Präsenz in den jeweiligen thematischen Bereichen.

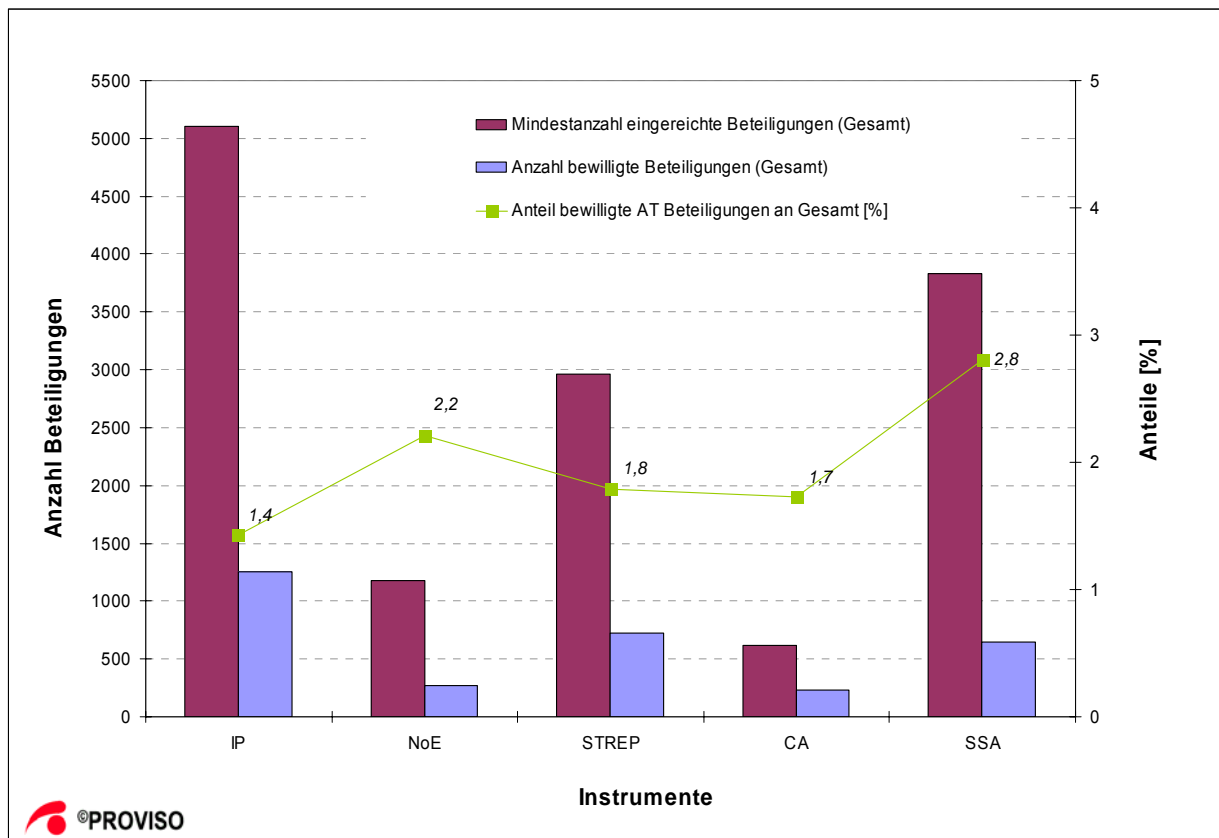
Abbildung 6. Spezialisierung österreichischer Beteiligungen



2.4 Beteiligungen nach Instrument

Die meisten Beteiligungen wurden in den IP (mindestens 37,2% aller Beteiligungen) und SSA Projekten (27,8%) eingereicht, gefolgt von STREP (21,6%), NoE (mindestens 8,6%) und CA (4,5%) (Abbildung 7). 49% aller erfolgreichen Beteiligungen in TP5 nehmen in den Neuen Instrumenten IP und NoE teil und 51% an den Traditionellen Instrumenten STREP, CA und SSA. Erfolgreiche Österreichische Forschungsinstitutionen nehmen unterdurchschnittlich an den Projekttypen IP und NoE (41%) und überdurchschnittlich an den Traditionellen Instrumenten STREP, CA und SSA (59%) teil. Bei den Traditionellen Instrumenten sind österreichische Partnerorganisationen speziell in den SSA Projekten erfolgreich (2,8% aller erfolgreichen Beteiligungen), während bei den Neuen Instrumenten ein deutlich höherer Anteil der erfolgreichen Beteiligungen in den NoE Projekten (2,2%) als in den IP Projekten (1,4%) zu verzeichnen ist.

Abbildung 7. Beteiligungen nach Instrument



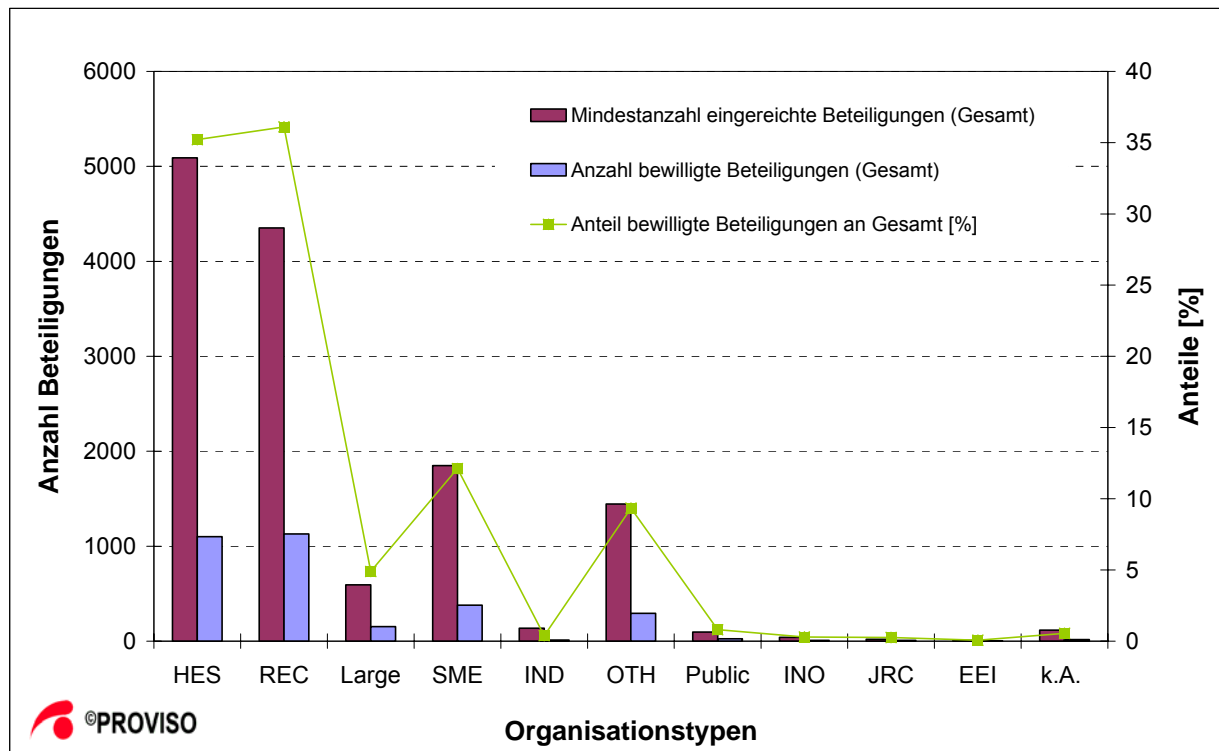
2.5 Beteiligungen nach Organisationstypen⁵

Von mindestens 13.744 eingereichten Beteiligungen kamen die meisten von Universitäten (HES: 37,0%), außeruniversitären Forschungseinrichtungen (REC: 31,7%), Kleinen und Mittleren Unternehmen (SME: 13,4%) und Anderen Organisationen (Vereine, Gesellschaften; OTH: 10,5%) (Abbildung 8). Auch bei den erfolgreichen Beteiligungen ergibt sich ein ähnliches Bild. 71,3% der erfolgreichen Beteiligungen kommen von den Forschungseinrichtungen (HES und REC), 12,1% von Kleinen und Mittleren Unternehmen und 9,3% von Anderen Organisationen (Abbildung 8).

So konnte in TP5 das gesetzte Ziel der EK, 15% Beteiligungen der Kleinen und Mittleren Unternehmen zu gewährleisten, nicht erreicht werden.

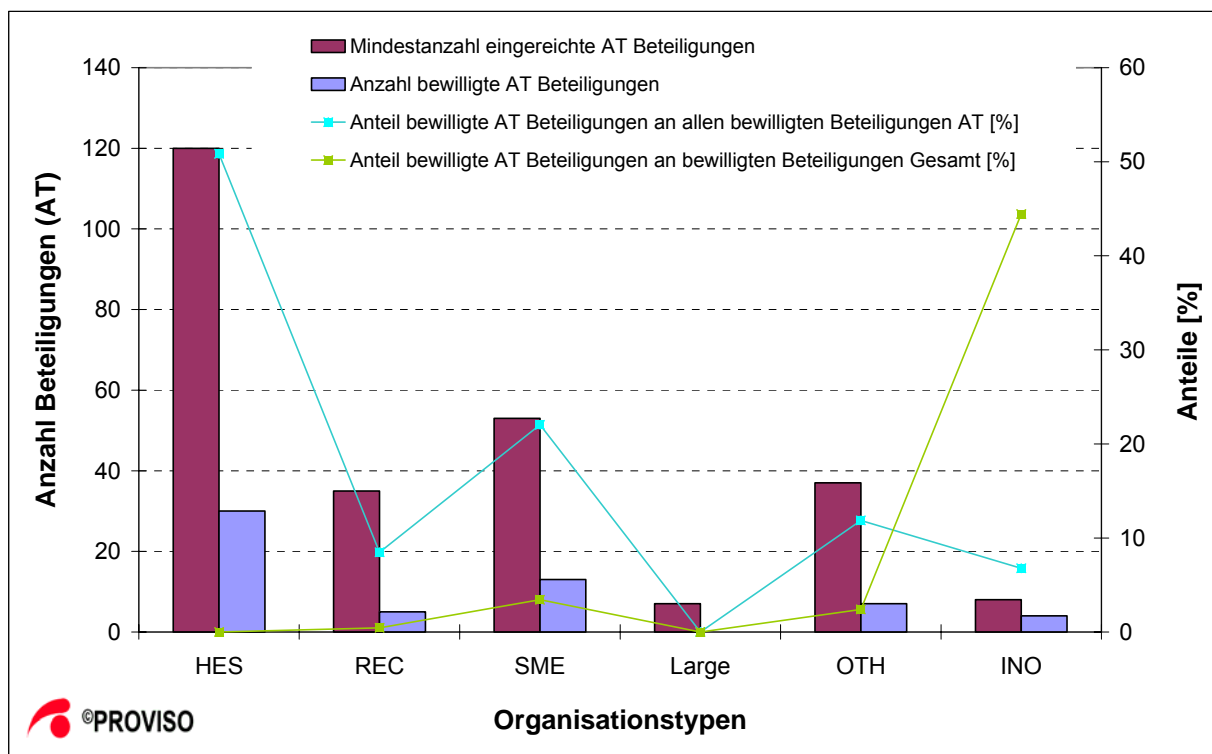
⁵ Abkürzungen für Organisationstypen sind im Anhang 2, Tabelle 12 erklärt

Abbildung 8. Beteiligungen nach Organisationstypen



Betrachtet man die einreichenden österreichischen Partnerorganisationen (Abbildung 9), so kam ein Großteil (46,2%) von Universitäten (HES), gefolgt von Kleinen und Mittleren Unternehmen (SME: 20,4%), Anderen Organisationen (OTH: 14,2%), außeruniversitären Forschungseinrichtungen (REC: 13,5%), Internationalen Organisationen (INO: 3,1%) und Großindustrie (Large: 2,7%). 59% aller erfolgreichen österreichischen Partnern kamen von Forschungsinstitutionen (HES und REC), 22% aus Kleinen und Mittleren Unternehmen (SME), 12% aus Anderen Organisationen (OTH) und 7% aus Internationalen Organisationen (INO). Österreichische Kleine und Mittlere Unternehmen haben damit in TP5 das Ziel der 15% Teilnahme erreicht. Österreichische SME machen auch 3,4% aller erfolgreichen SME Beteiligungen in TP5 aus. Einen besonders hohen Anteil (44%) an allen erfolgreichen Beteiligungen haben Internationale Organisationen mit Sitz in Österreich (International Association for Cereal Science and Technology, International Atomic Energy Agency, United Nations Industrial Development Organization).

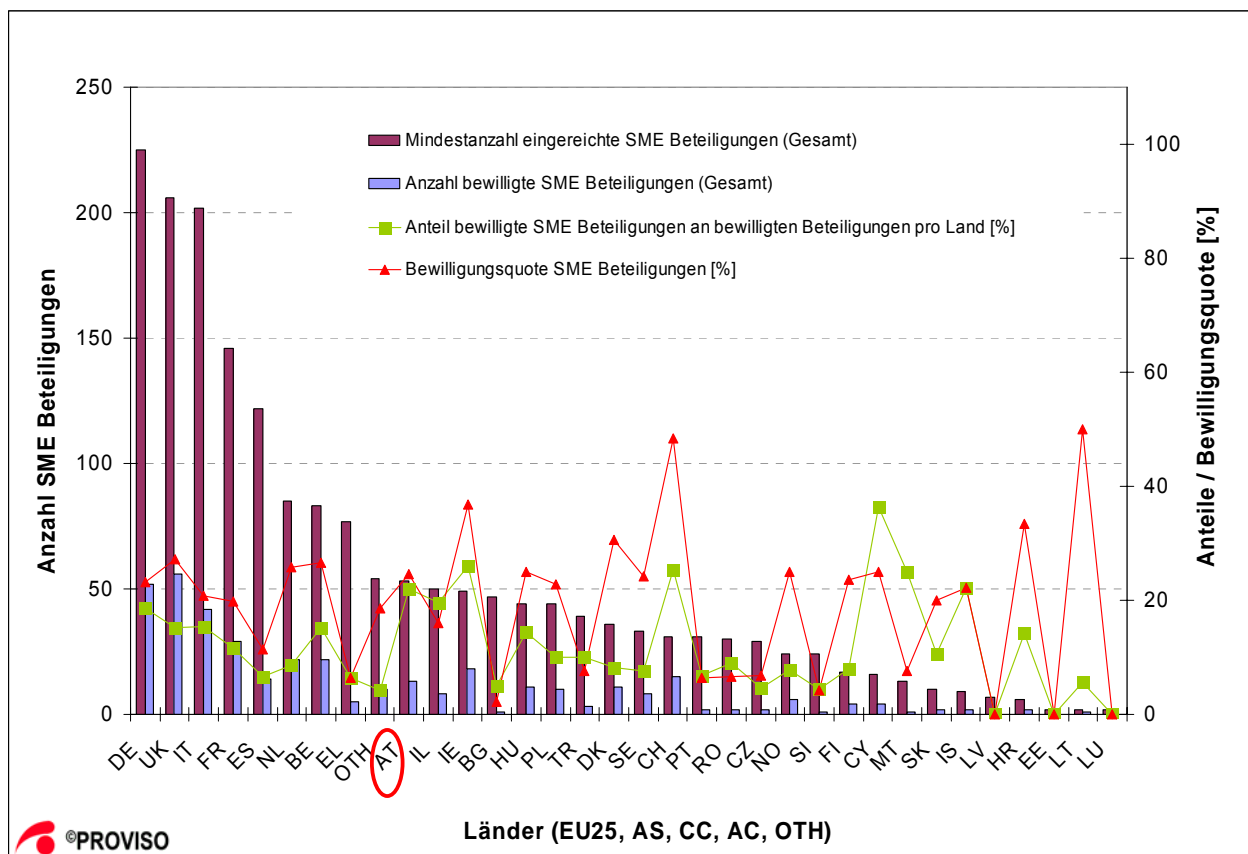
Abbildung 9. Österreichische Beteiligungen nach Organisationstypen



2.6 Beteiligungen der Kleinen und Mittleren Unternehmen nach Ländern

Die meisten der mindestens 1.800 eingereichten Beteiligungen der Kleinen und Mittleren Unternehmen kamen wie die Beteiligungen anderer Organisationstypen aus Deutschland, Großbritannien, Italien, Frankreich und Spanien (zusammen ca. 50%). Den größten Anteil an erfolgreichen SME Beteiligungen in Vergleich zu allen erfolgreichen Beteiligungen pro Land haben Zypern (36,4%), Irland (26,1%), die Schweiz (25,4%), Malta (25,0%), Island (22,2%) und Österreich (22,0%). Die höchste Bewilligungsquote haben die SME Beteiligungen aus Lettland (50%), aus der Schweiz (48,4%), Irland (36,7%) und Kroatien (33,3%). Von mindestens 53 eingereichten österreichischen SME Beteiligungen waren 13 erfolgreich (Bewilligungsquote von 24,5%).

Abbildung 10. Beteiligungen der SME nach Ländern



3. KoordinatorInnen

3.1 KoordinatorInnen nach Ländern

Die meisten der 1.102 eingereichten Projekte haben italienische KoordinatorInnen eingereicht (168), gefolgt von britischen (123) und deutschen (108) (Abbildung 11). Die meisten erfolgreichen KoordinatorInnen kommen aus Großbritannien (29; 16%), den Niederlanden (27; 15%) und Frankreich (21; 12%) (Abbildung 12). Die höchsten Bewilligungsquoten erreichten die KoordinatorInnen aus Finnland (46,2%), den Niederlanden (35,1%) und Dänemark (27,8%).

Österreichische KoordinatorInnen reichten 26 Projekte ein, davon waren sechs erfolgreich (Bewilligungsquote von 23,1%) (Abbildung 11). Österreichische ForscherInnen stellen damit 4% aller erfolgreichen KoordinatorInnen in TP5 im 6. RP (Abbildung 12) und befinden sich bezüglich der Bewilligungsquote an der achten Stelle der EU25.

Abbildung 11. KoordinatorInnen nach Ländern

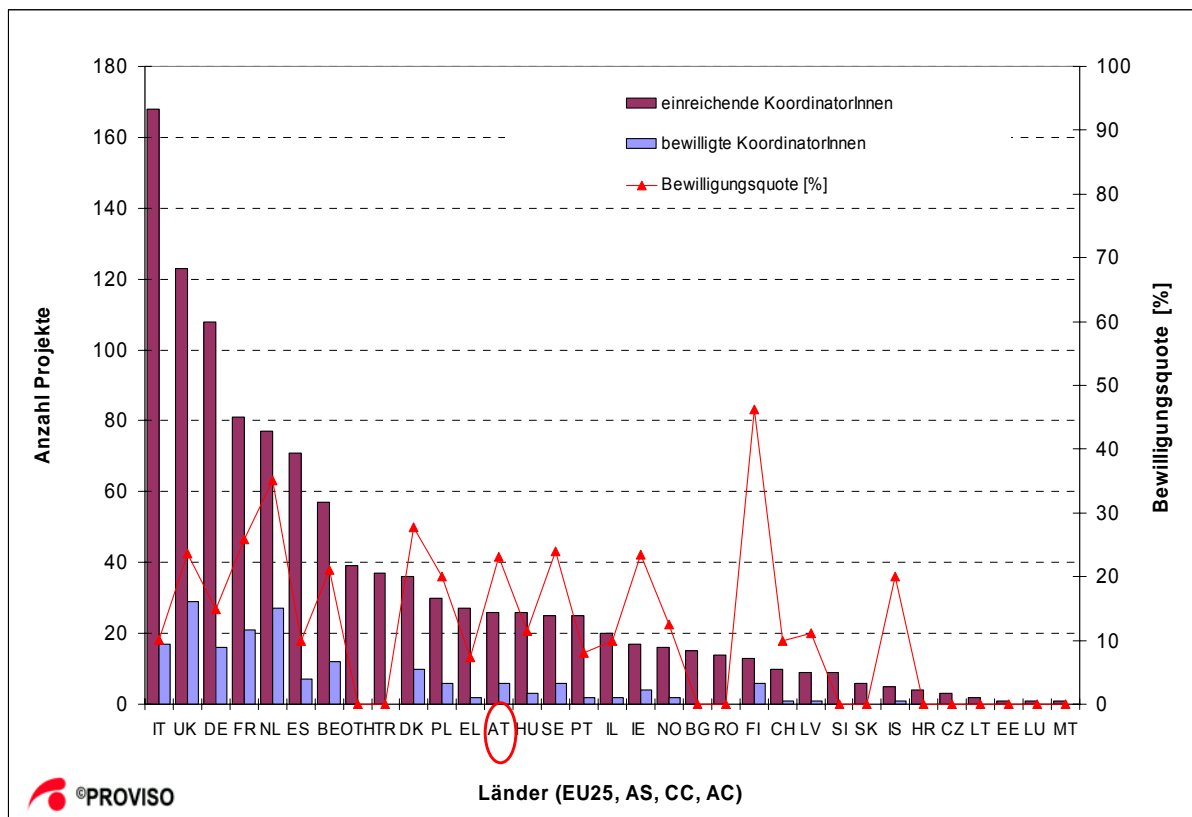
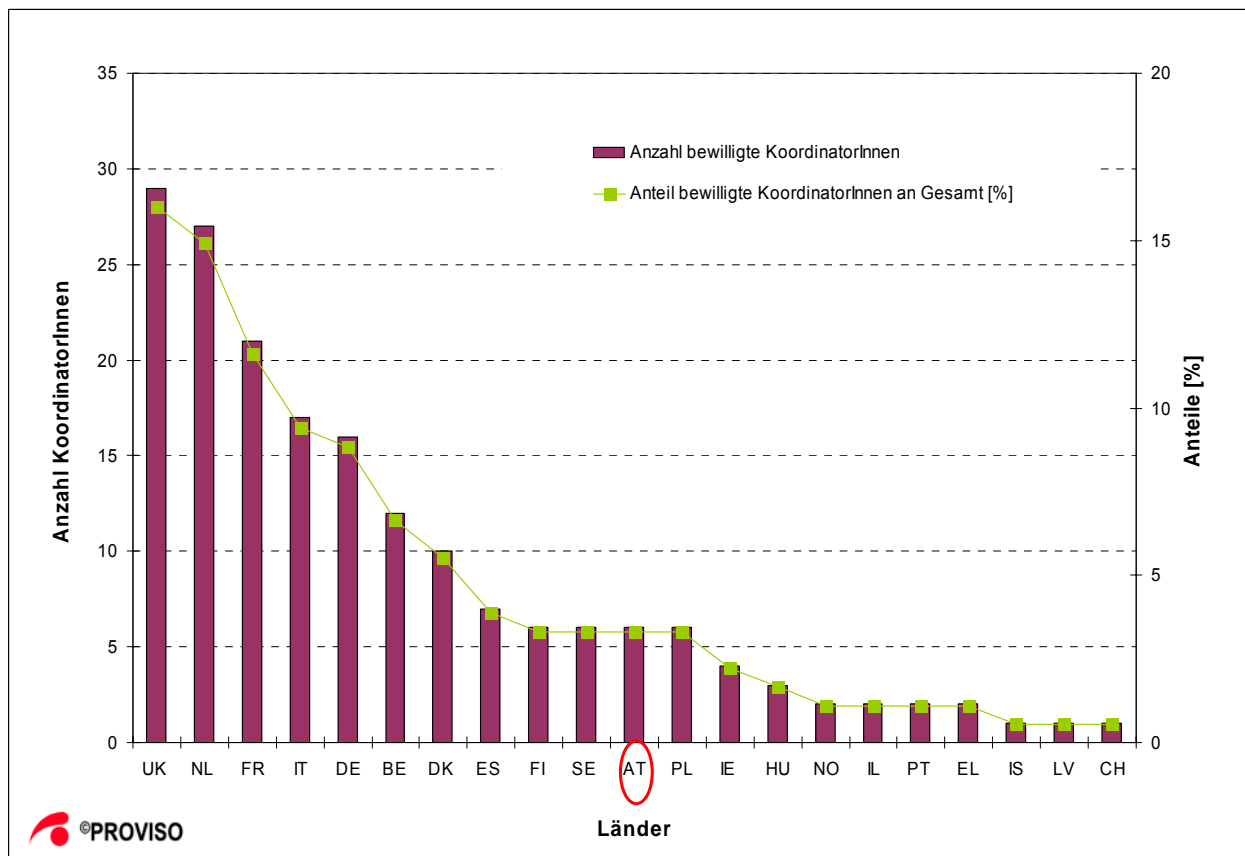


Abbildung 12. Anteile der bewilligten KoordinatorInnen nach Ländern



3.2 Österreichische KoordinatorInnen nach Instrumenten

Österreichische KoordinatorInnen haben in der TP5 insgesamt 26 Projekte gültig eingereicht, die meisten im Instrument SSA (17), gefolgt von STREP (vier), IP und NoE (gemeinsam vier) und einem CA Projekt (Tabelle 7). Vier österreichische KoordinatorInnen von SSA Projekten und je ein/e KoordinatorIn eines NoE und eines STREP waren erfolgreich. Mit einem erfolgreichen NoE Koordinator in TP5 haben österreichische Forschungsinstitutionen insgesamt vier NoE KoordinatorInnen im 6 RP (ein/e im Programm Life sciences, genomics and biotechnology for health (LSH) und zwei im Programm Information society technologies (IST))^{*}.

^{*} M. Ehardt-Schmiederer, F. Boulmé, T. Coja, M. Heinrich, K. Müller, M. Ramadori, H. Sigmund, B. Wimmer: PROVISO-Statusreport: 6. RP - Aktuelle Ergebnisse 2002-2006, Stand Herbst 2006 (FOpro1175eha081106); Wien 2006

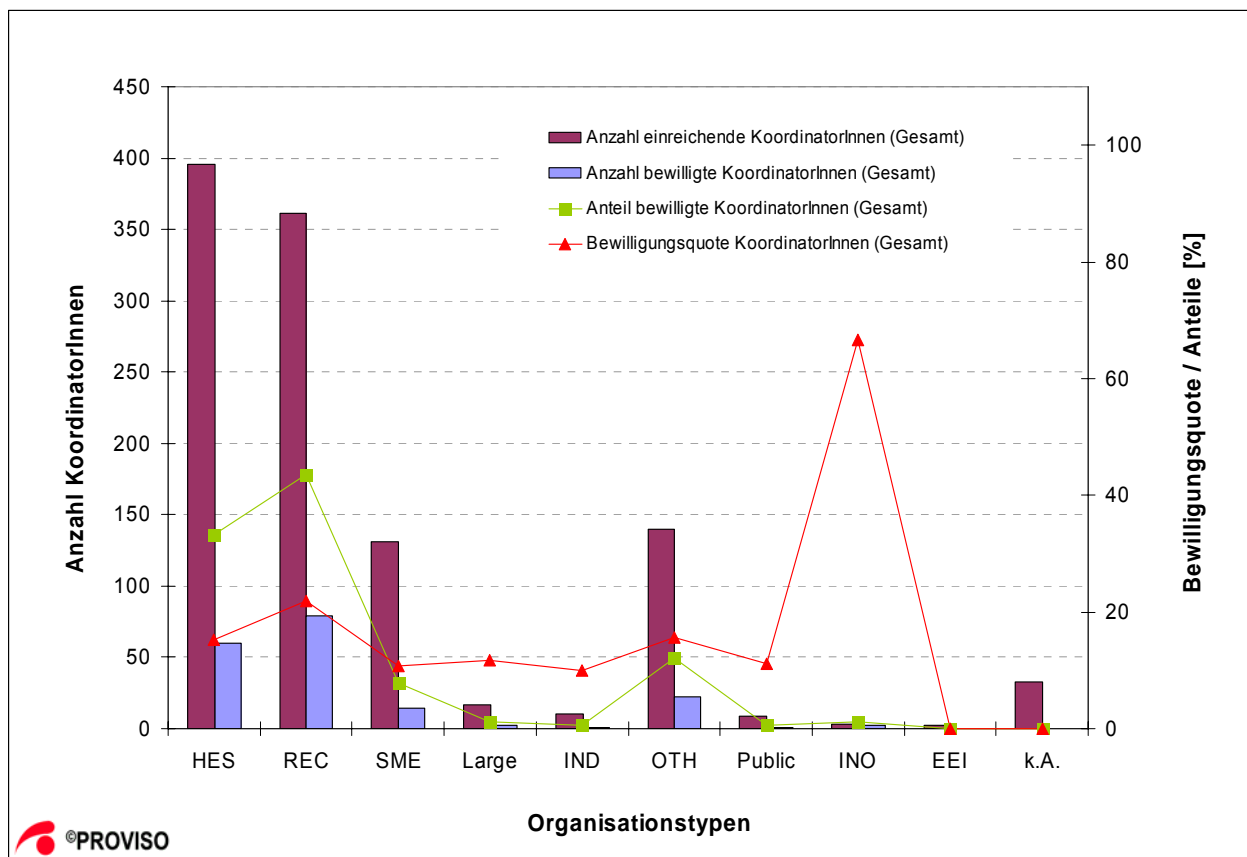
Tabelle 7. Österreichische KoordinatorInnen nach Instrument

Instrument	Anzahl gültig einreichende österreichische KoordinatorInnen	Anzahl bewilligte österreichische KoordinatorInnen	Bewilligungsquote [%]
IP	1	0	-
NoE	1	1	100
IP oder NoE (erste Stufe der zweistufigen Verfahren)	2	0	-
STREP	4	1	25
CA	1	0	-
SSA	17	4	23,5
Gesamt	26	6	23,1

3.3 KoordinatorInnen nach Organisationstypen

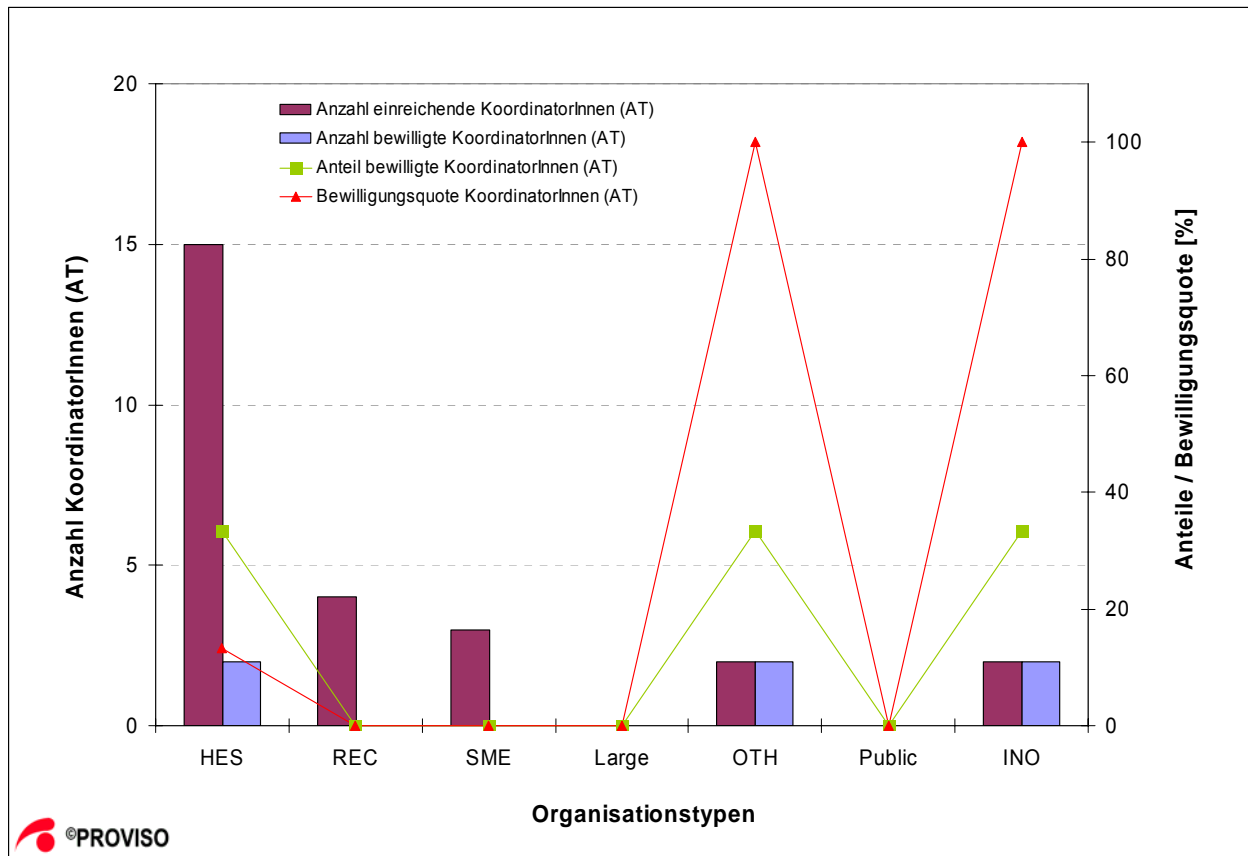
Die meisten der 1.102 einreichenden KoordinatorInnen kamen aus Forschungseinrichtungen (HES und REC: 68,7%), Anderen Organisationen (12,7%) und Kleinen und Mittleren Unternehmen (11,9%). Auch die meisten erfolgreichen KoordinatorInnen kamen aus Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (76,8%), Anderen Organisationen (12,2%) und Kleinen und Mittleren Unternehmen (7,7%). Die höchsten Bewilligungsquoten hatten die KoordinatorInnen aus Internationalen Organisationen – von drei eingereichten Projekten wurden zwei bewilligt.

Abbildung 13. KoordinatorInnen nach Organisationstypen



Betrachtet man österreichische KoordinatorInnen, so ergibt sich ein ähnliches Bild wie in der gesamten TP5. Auch die einreichenden KoordinatorInnen aus Österreich kamen zum Großteil von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (73,1%), Kleinen und Mittleren Unternehmen (11,5%), und aus Anderen und Internationalen Organisationen (je 7,7%). Von sechs erfolgreichen KoordinatorInnen kamen je zwei aus Universitäten (Veterinärmedizinische Universität Wien), Anderen (Organisation für Internationalen Dialog, Lebensmittelversuchsanstalt) und Internationalen Organisationen (United Nations Industrial Development Organization, International Association for Cereal Science and Technology). Aus außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Kleinen und Mittleren Unternehmen kamen keine erfolgreichen österreichischen KoordinatorInnen.

Abbildung 14. Österreichische KoordinatorInnen nach Organisationstypen



4. Österreichische Bundesländer⁶

4.1 Bundesländer nach thematischen Bereichen

Über alle thematischen Bereiche von TP5 betrachtet, kamen 62,7% aller eingereichten österreichischen Beteiligungen aus Wien, 15,4% aus Niederösterreich, 8,5% aus der Steiermark, 5% aus Tirol, 3,5% aus Oberösterreich, 1,9% aus Salzburg und je 1,2% aus Kärnten und Vorarlberg. Aus dem Burgenland gab es in TP5 im 6. RP keine Beteiligung.

Österreichische ForscherInnen haben das meiste Interesse für Projekte im Bereich 5.5 gehabt (79 Beteiligungen); hier konnte eine Teilnahme aus sechs Bundesländern verzeichnet werden (N, OÖ, S, ST, V, W) (Abbildung 15). Im thematischen Bereich 5.4.6 wurden 55 Beteiligungen aus sechs Bundesländern (K, N, OÖ, ST, T, W) eingereicht. Auch in anderen thematischen Bereichen konnte eine breite Teilnahme der Bundesländer festgestellt werden, nur im thematischen Bereich 5.4.7 kamen die österreichischen ForscherInnen ausschließlich aus Wien und Niederösterreich.

Betrachtet man die erfolgreichen österreichischen Beteiligungen (Abbildung 16), so kamen sie aus vier Bundesländern: Niederösterreich (13,6%), Salzburg (1,7%), Steiermark (6,8%) und Wien (78%). Die erfolgreichen ForscherInnen aus Wien waren in allen thematischen Bereichen vertreten, aus der Steiermark in den Bereichen 5.4.2, 5.4.3, 5.4.6 und 5.5, aus Salzburg im Bereich 5.5 und aus Niederösterreich in den Bereichen 5.4.3, 5.4.4, 5.4.5, 5.4.6 und 5.5. Die meisten erfolgreichen Beteiligungen gab es im Bereich 5.5; hier kamen je 5,6% der erfolgreichen ForscherInnen aus Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark und 83,3% aus Wien. In den thematischen Bereichen 5.4.1 und 5.4.8 waren allein die ForscherInnen aus Wien erfolgreich.

⁶ Abkürzung für Bundesländer sind im Anhang 2 Tabelle 13 erklärt

Abbildung 15. Eingereichte Beteiligungen nach Bundesländern und thematischen Bereichen

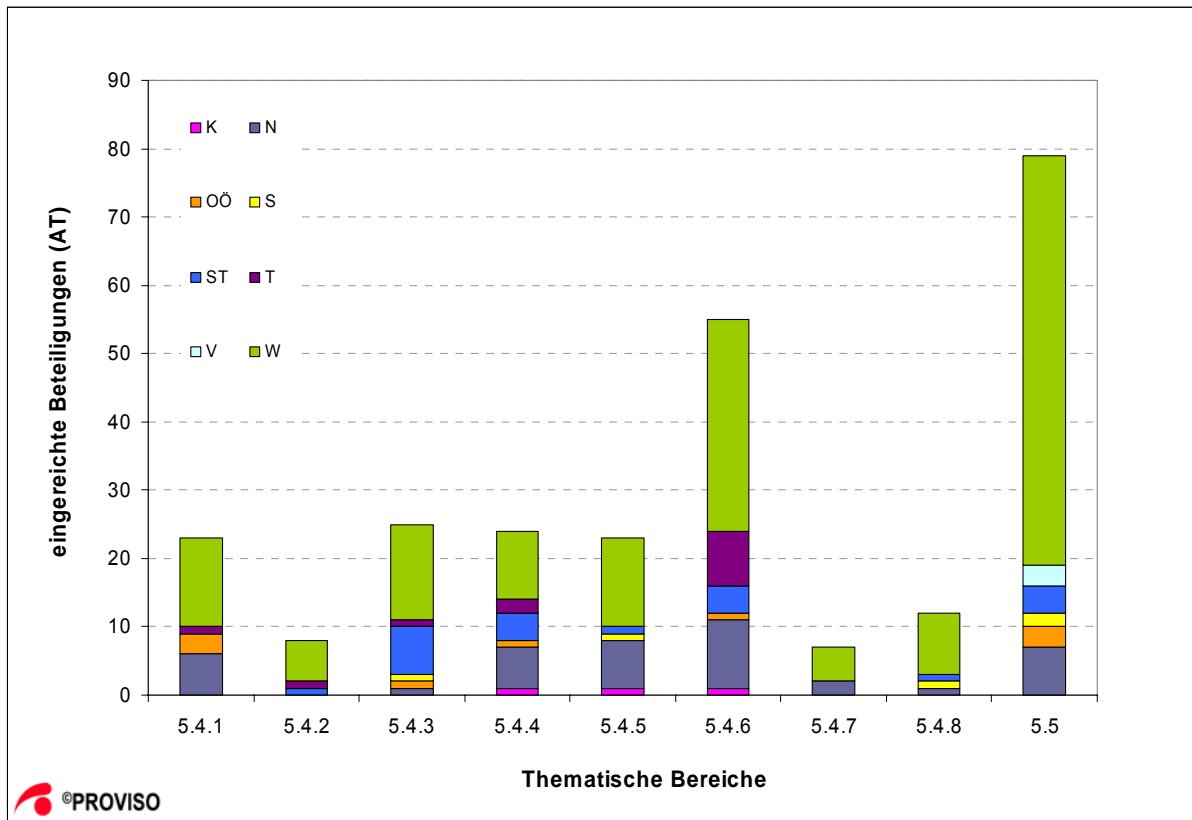
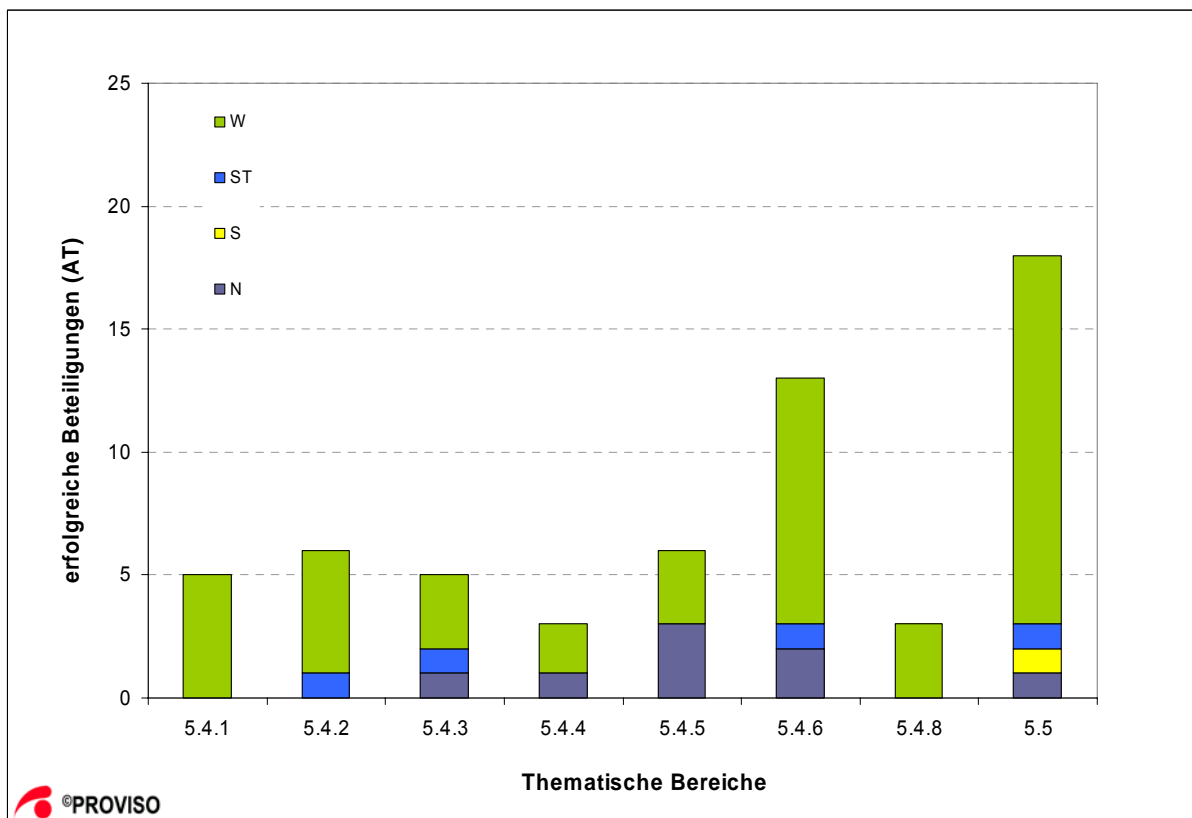


Abbildung 16. Bewilligte Beteiligungen nach Bundesländern und thematischen Bereichen

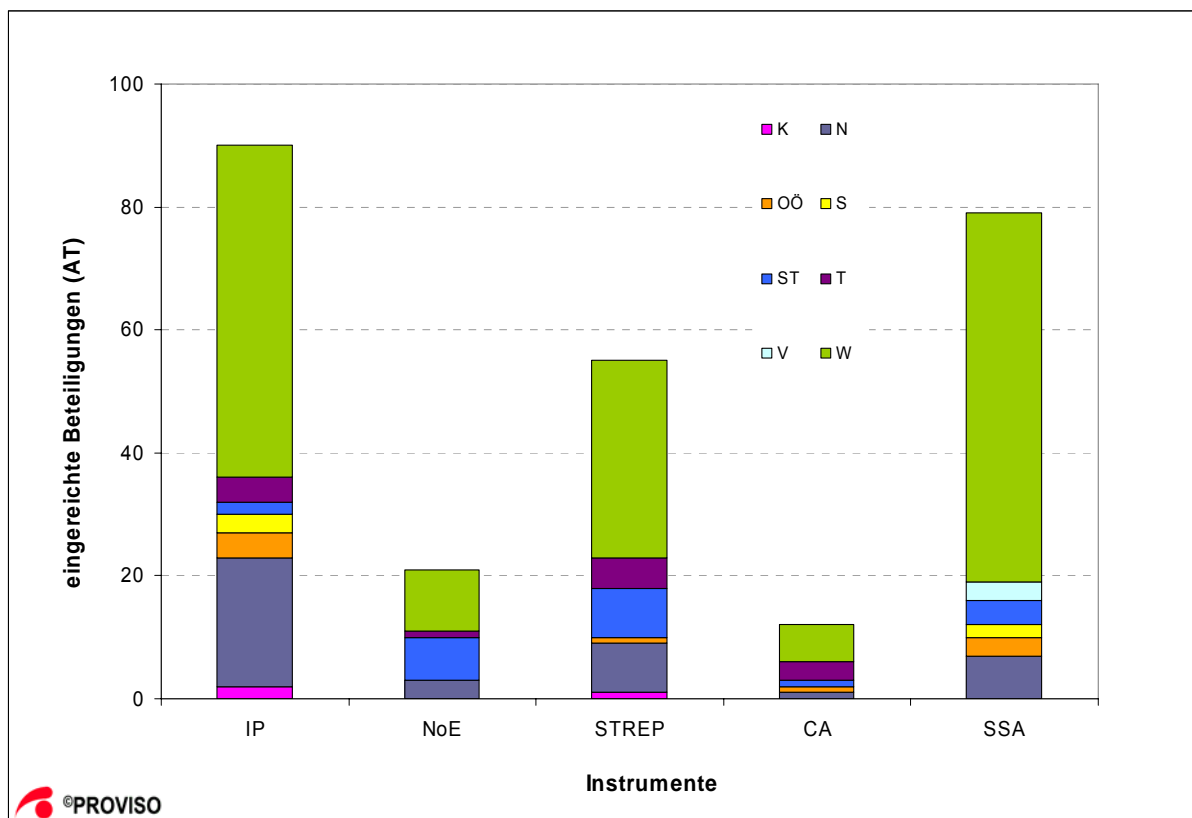


4.2 Bundesländer nach Instrument

Die meisten österreichischen Beteiligungen wurden in IP Projekten eingereicht (34,5% aller eingereichten Beteiligungen aus acht Bundesländern waren in diesem Instrument), gefolgt von den SSA Projekten (30,3% aller Beteiligungen aus sechs Bundesländern), STREP Projekten (21,1% Beteiligungen aus sechs Bundesländern), NoE Projekten (8,0% Beteiligungen aus vier Bundesländern) und CA Projekten (4,6% Beteiligungen aus fünf Bundesländern) (Abbildung 17).

Während in den SSA Projekten 75,9% aller eingereichten österreichischen Beteiligungen aus Wien kamen, waren in den NoE Projekten 47,6% Beteiligungen aus Wien und 33,3% aus der Steiermark. In den IP Projekten kamen 60% der Beteiligungen aus Wien und 23,3% aus Niederösterreich, in den CA Projekten kamen 50% der Beteiligungen aus Wien und 25% aus Tirol.

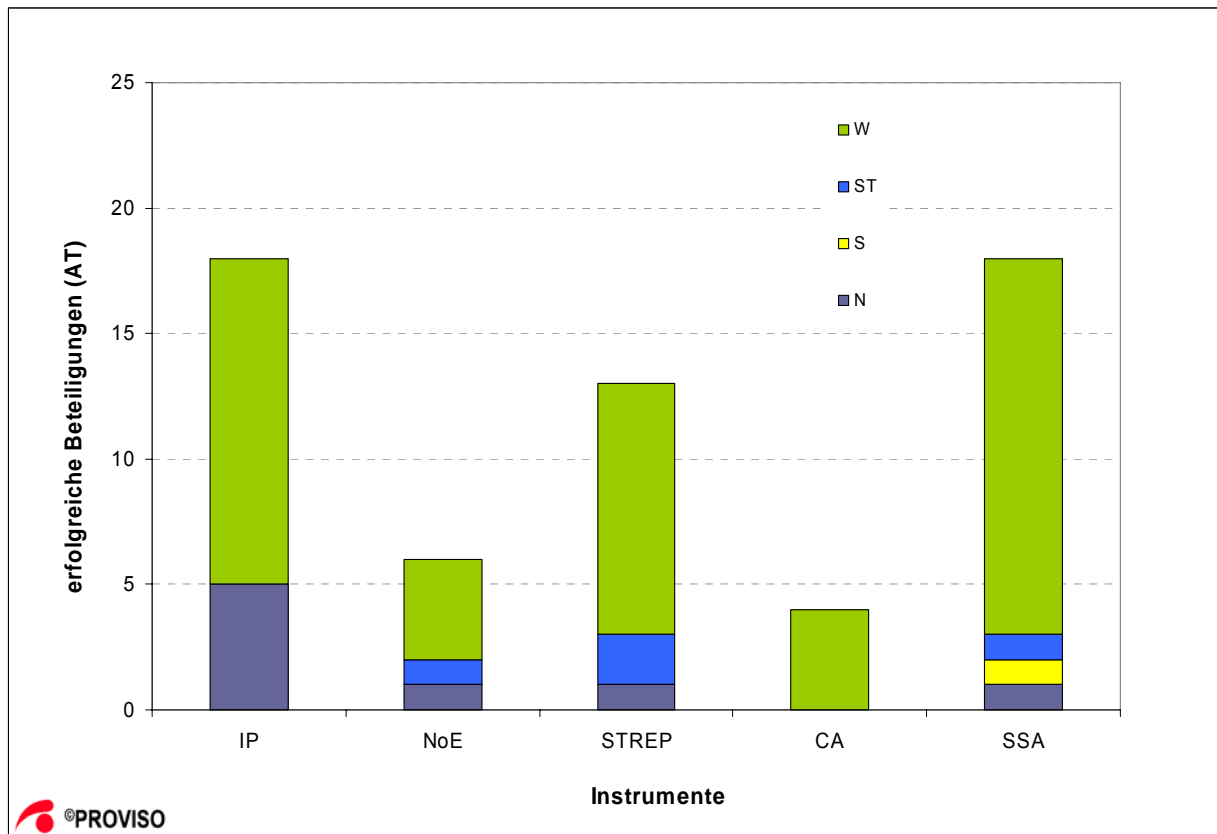
Abbildung 17. Teilnahme der Bundesländer nach Instrument (eingereichte Beteiligungen)



Im Instrument CA kamen alle erfolgreichen österreichischen Beteiligungen aus Wien, wie auch 83,3% der erfolgreichen Beteiligungen in SSA, 76,9% in STREP, 72,2% in IP und 66,7% in NoE (Abbildung 18). Erfolgreiche Beteiligungen aus Niederösterreich gab es zu 27,8% im Instrument IP, 16,7% in NoE, 7,7% in STREP und 5,6% in SSA.

Aus Salzburg gab es eine erfolgreiche Beteiligung im Instrument SSA. Vier erfolgreiche Beteiligungen aus der Steiermark machten 16,7% der österreichischen Beteiligungen im Instrument NoE aus, 15,4% im STREP und 5,6% in SSA.

Abbildung 18. Teilnahme der Bundesländer nach Instrument (bewilligte Beteiligungen)

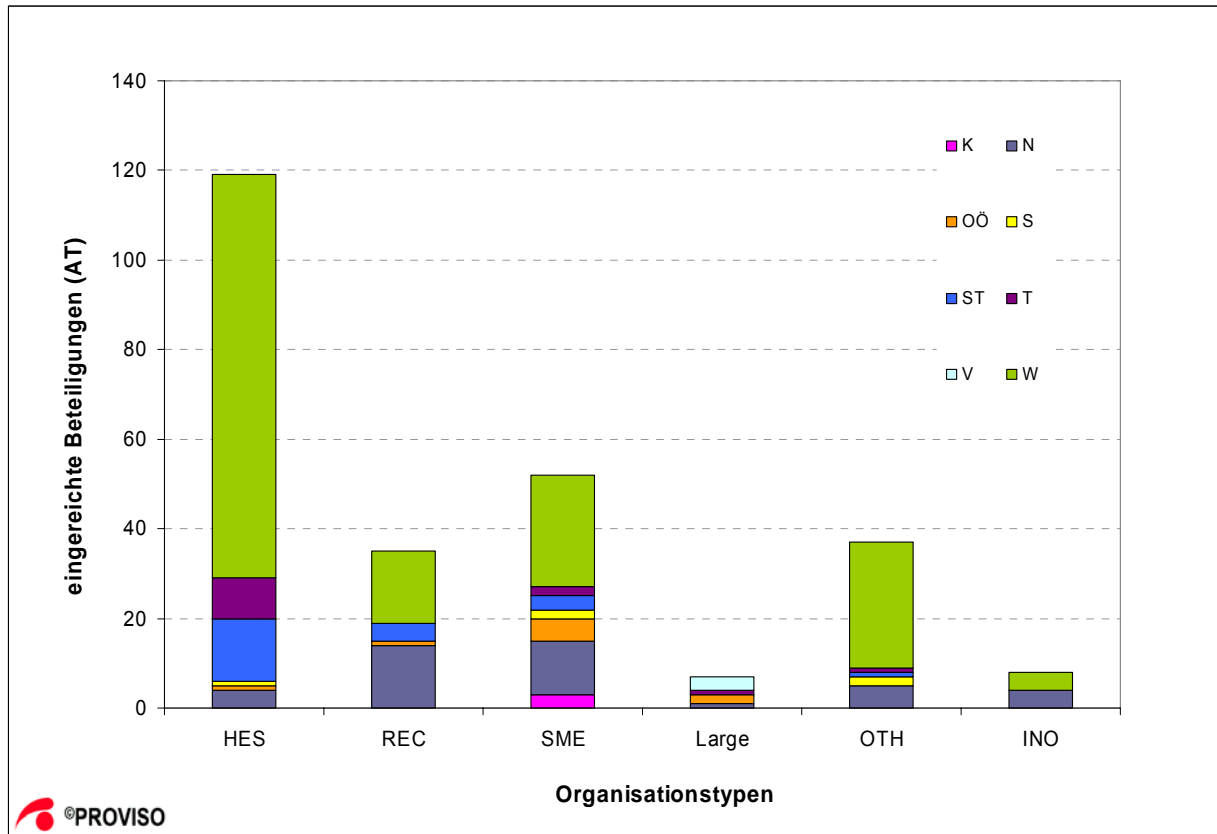


4.3 Bundesländer nach Organisationstypen

Die meisten eingereichten Beteiligungen von Universitäten kamen aus Wien (HES: 75,6%), der Steiermark (11,8%) und Tirol (7,6%) (Abbildung 19). Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen stammten zu ca. gleichen Teilen aus Wien (45,7%) und Niederösterreich (40,0%), gefolgt von der Steiermark (11,4%). Die Kleinen und Mittleren Unternehmen kamen zu 48,1% aus Wien, 23,1% aus Niederösterreich, 9,6% aus Oberösterreich, zu je 5,8% aus Kärnten und der Steiermark und zu je 3,8% aus Salzburg und Tirol. Die Beteiligungen der Großindustrie stammten zu 42,9% aus Vorarlberg, 28,6% aus Oberösterreich und zu je 14,3% aus Niederösterreich und Tirol. Andere Organisationen kamen vor allem aus Wien (75,7%) und Niederösterreich (13,5%). Von acht eingereichten Beteiligungen der

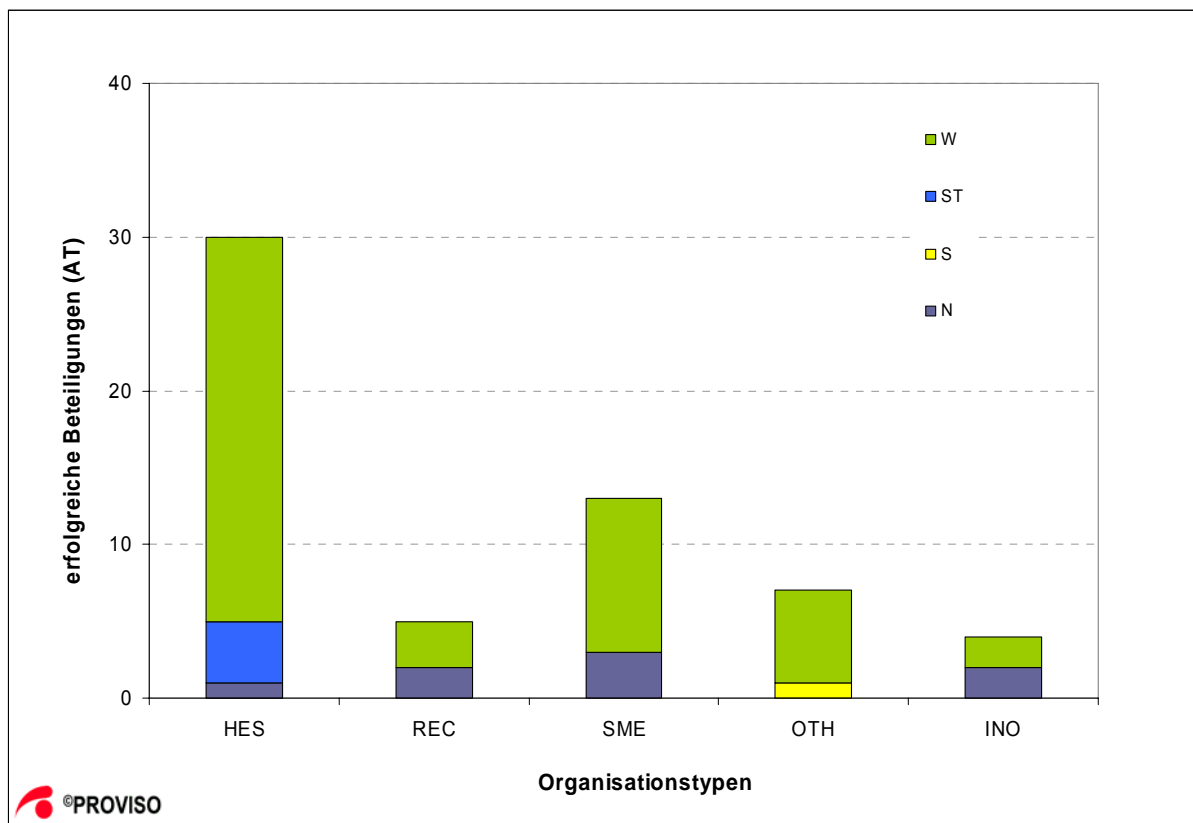
Kategorie Internationale Organisationen mit dem Sitz in Österreich kamen je vier aus Niederösterreich und Wien.

Abbildung 19. Eingereichte Beteiligungen der Bundesländer nach Organisationstyp



Die erfolgreichen universitären Beteiligungen kamen vor allem aus Wien (83,3%), während die außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu 60% aus Wien und zu 40% aus Niederösterreich stammten (Abbildung 20). Von 13 erfolgreichen Kleinen und Mittleren Unternehmen stammten zehn aus Wien und drei aus Niederösterreich. Von sieben erfolgreichen Anderen Organisationen sind sechs in Wien und eine in Salzburg ansässig. Die erfolgreichen Internationalen Organisationen kommen zu je 50% aus Wien und Niederösterreich.

Abbildung 20. Bewilligte Beteiligungen der Bundesländer nach Organisationstyp



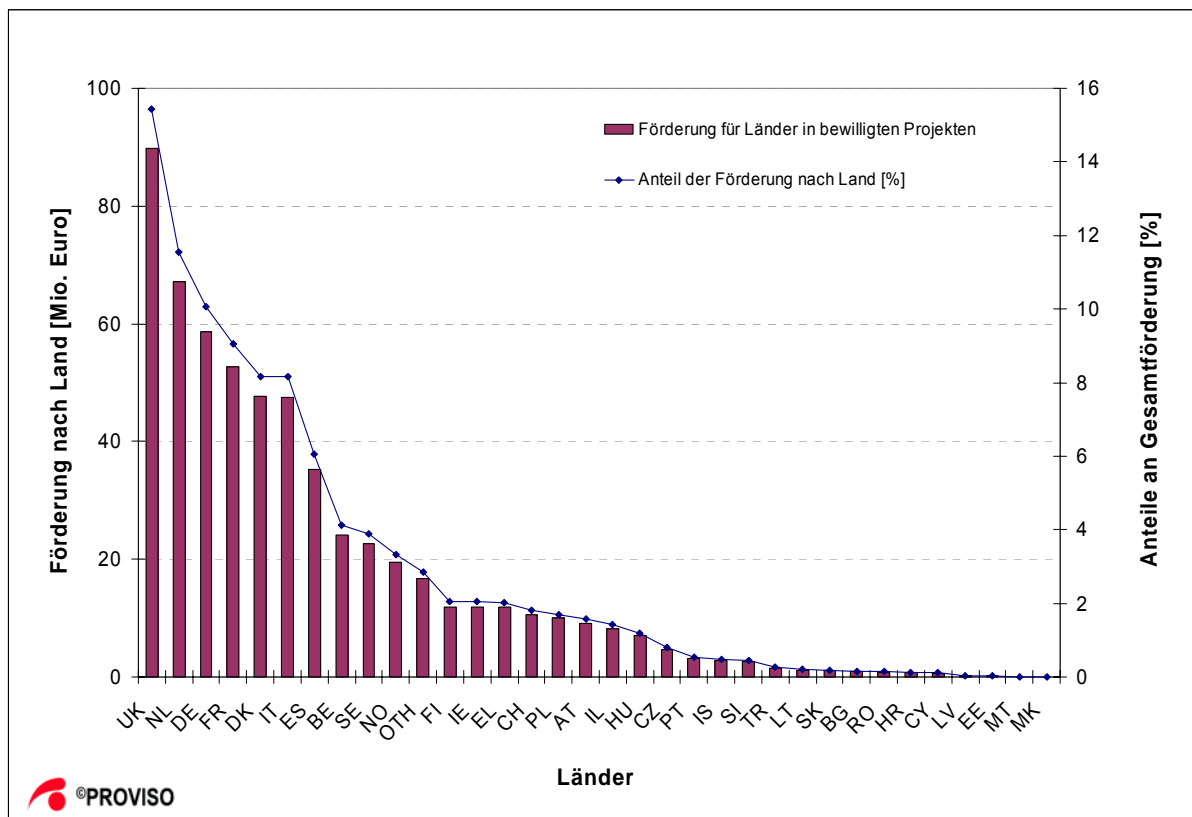
5. Förderungen

5.1 Förderungen nach Ländern

Die Förderungen nach Ländern basieren auf den durchschnittlichen Kürzungen, die im Laufe des 6. RP in TP5 errechnet wurden und sind als Hochrechnungen zu betrachten. Da die Förderungen der Teilnehmer in den NoE-Projekten jährlich in den Konsortien verhandelt werden, sind diese Förderungen hier ausgeschlossen.

Nach jetzigem Stand der Daten (ohne NoE-Anteile) werden ca. 15% aller vorhandenen Fördermittel in TP5 britischen Partnern zugeteilt (ca. 90 Mio. Euro), ca. 11% niederländischen (ca. 67 Mio. Euro) und ca. 10% deutschen (ca. 58 Mio. Euro). ForscherInnen aus Großbritannien, den Niederlande, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Italien werden so voraussichtlich zusammen die Hälfte aller Fördermittel lukrieren. Österreichische Forscherinnen bekommen etwa 9 Mio. Euro (ohne NoE), also ca. 1,6% der Fördermittel in TP5.

Abbildung 21. Förderungen nach Ländern

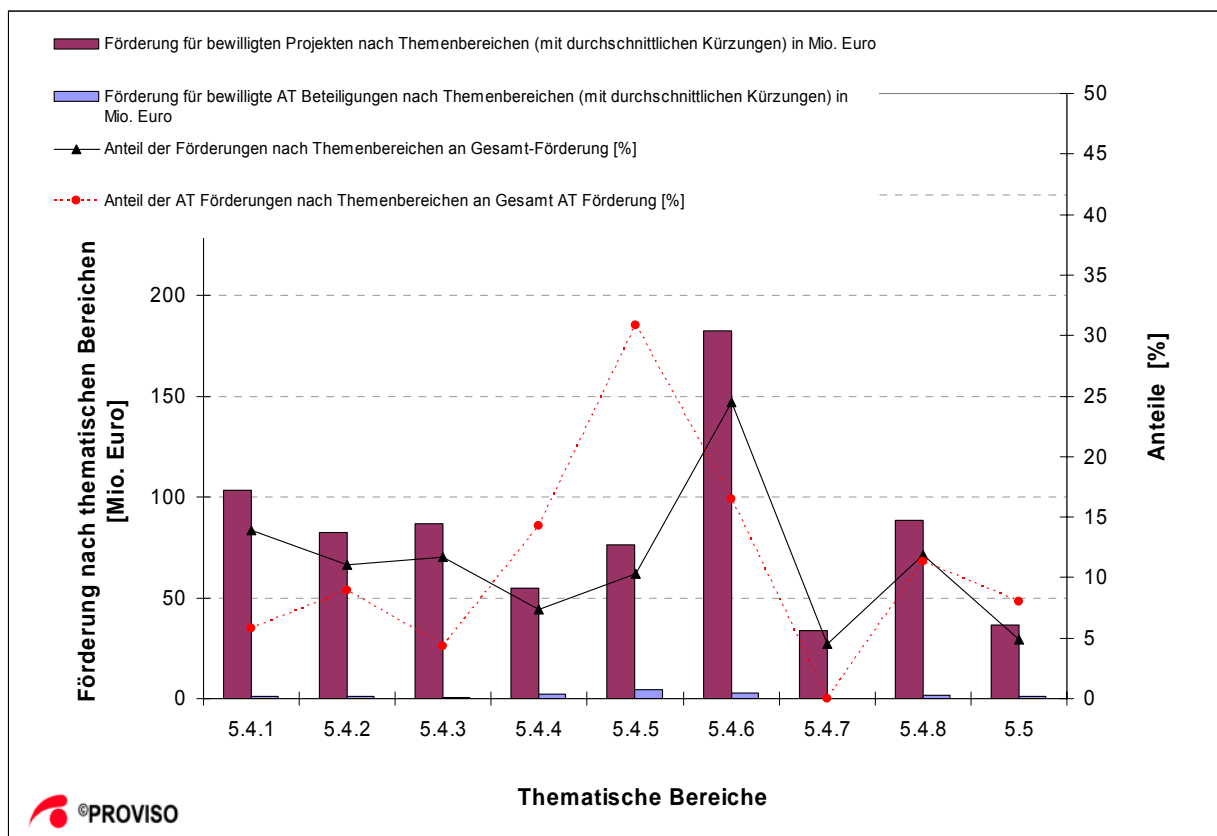


5.2 Förderungen nach thematischen Bereichen⁷

Die meisten Förderungen (24,5%) wurden im thematischen Bereich 5.4.6 vergeben (hier waren auch die meisten Themen ausgeschrieben), gefolgt vom thematischen Bereich 5.4.1 (13,9% aller Fördermittel) (Abbildung 22). Die wenigsten Fördermittel (4,5%) wurden dem Bereich 5.4.7 zugeteilt.

Die von den österreichischen Partnern lukrierten Mittel (etwa 15 Mio. Euro⁸) fließen vor allem in den thematischen Bereich 5.4.5 (ca. 31% aller österreichischen Fördermittel), gefolgt von den Bereichen 5.4.6 (ca. 16% aller österreichischen Fördermittel) und 5.4.4. (ca. 14%).

Abbildung 22. Förderungen nach thematischen Bereichen



⁷ Da die Informationen auf der Projektebene für NoE Projekte vorhanden sind, werden diese hier mitberücksichtigt

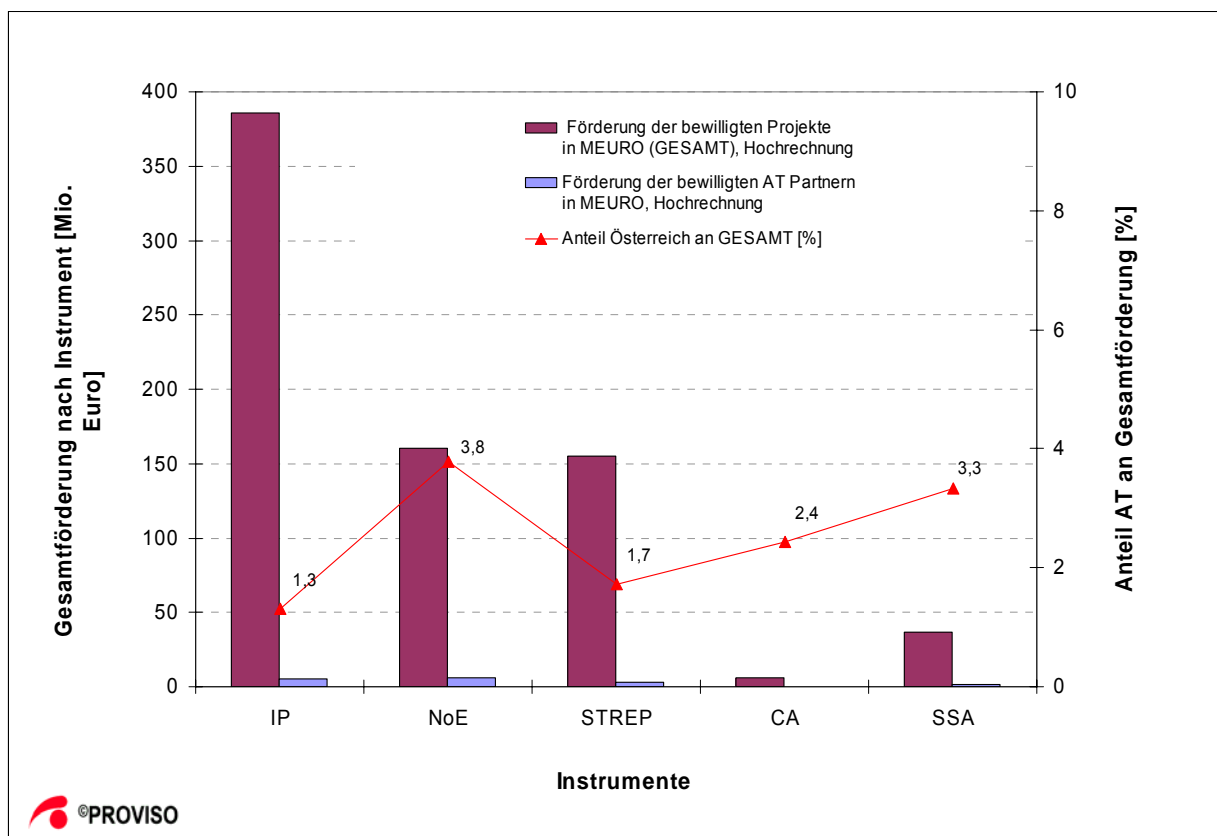
⁸ Die Informationen über die NoE-Förderungen der österreichischen Teilnehmern stammen direkt von den österreichischen Partnern und werden hier berücksichtigt

5.3 Förderungen nach Instrument⁹

Die meisten Förderungen wurden den 31 bewilligten IP Projekten zugesprochen (etwa 386 Mio. Euro, 52% der Gesamtförderung). Die zwölf bewilligten NoE Projekte lukrieren insgesamt etwa 160 Mio. Euro (22% der Gesamtförderung), 59 STREP etwa 21%, 72 SSA etwa 5% und sieben CA Projekte etwa 1% (Abbildung 23).

Österreichische ForscherInnen werden mit ca. 6 Mio. Euro etwa 3,8% aller Förderungen für NoE Projekte lukrieren¹⁰ (und damit ca. 40% aller österreichischen Förderungen in TP5), sowie mit ca. 1,2 Mio. Euro etwa 3,3% der Förderungen im Instrument SSA (ca. 8% aller österreichischen Förderungen). Etwa 33% der Förderungen haben österreichische ForscherInnen in den IP Projekten lukriert (ca. 5 Mio. Euro); diese Summe macht ca. 1,3% aller IP Förderungen in TP5 aus.

Abbildung 23. Förderungen nach Instrumenten



⁹ Da die Informationen auf der Projektebene für NoE Projekte vorhanden sind, werden diese hier mitberücksichtigt

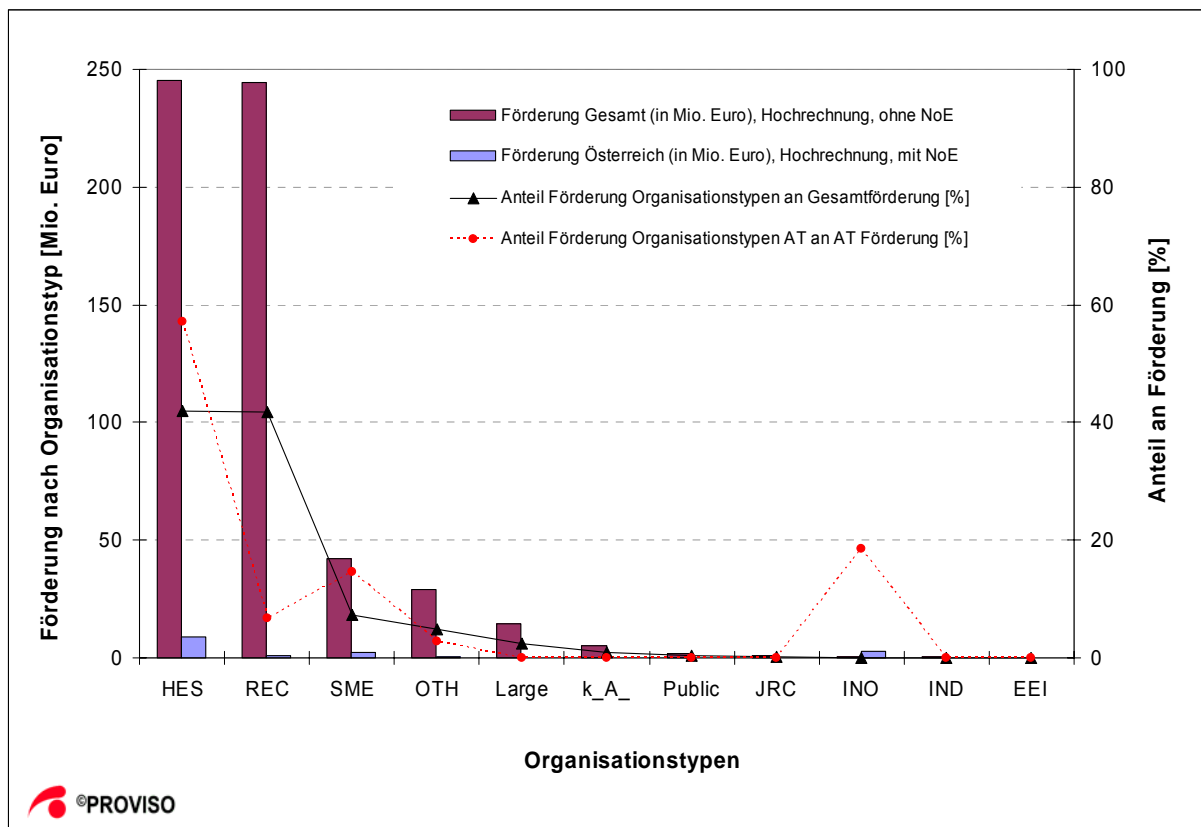
¹⁰ Die Informationen über die NoE-Förderungen der österreichischen Teilnehmern stammen direkt von den österreichischen Partnern und werden hier berücksichtigt

5.4 Förderungen nach Organisationstypen

Mit je ca. 245 Mio. Euro Förderung bekommen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ca. 84% aller Fördermittel in TP5 (Abbildung 24). Kleine und Mittlere Unternehmen erhalten etwa 7%, Andere Organisationen 5%, die Großindustrie 2,5% aller Fördermitteln.

Von den österreichischen Förderungen gehen etwa 57% an Universitäten, 19% an Internationale Organisationen, 15% an Kleine und Mittlere Unternehmen, 7% an außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und 3% an andere Organisationen.

Abbildung 24. Förderungen nach Organisationstypen

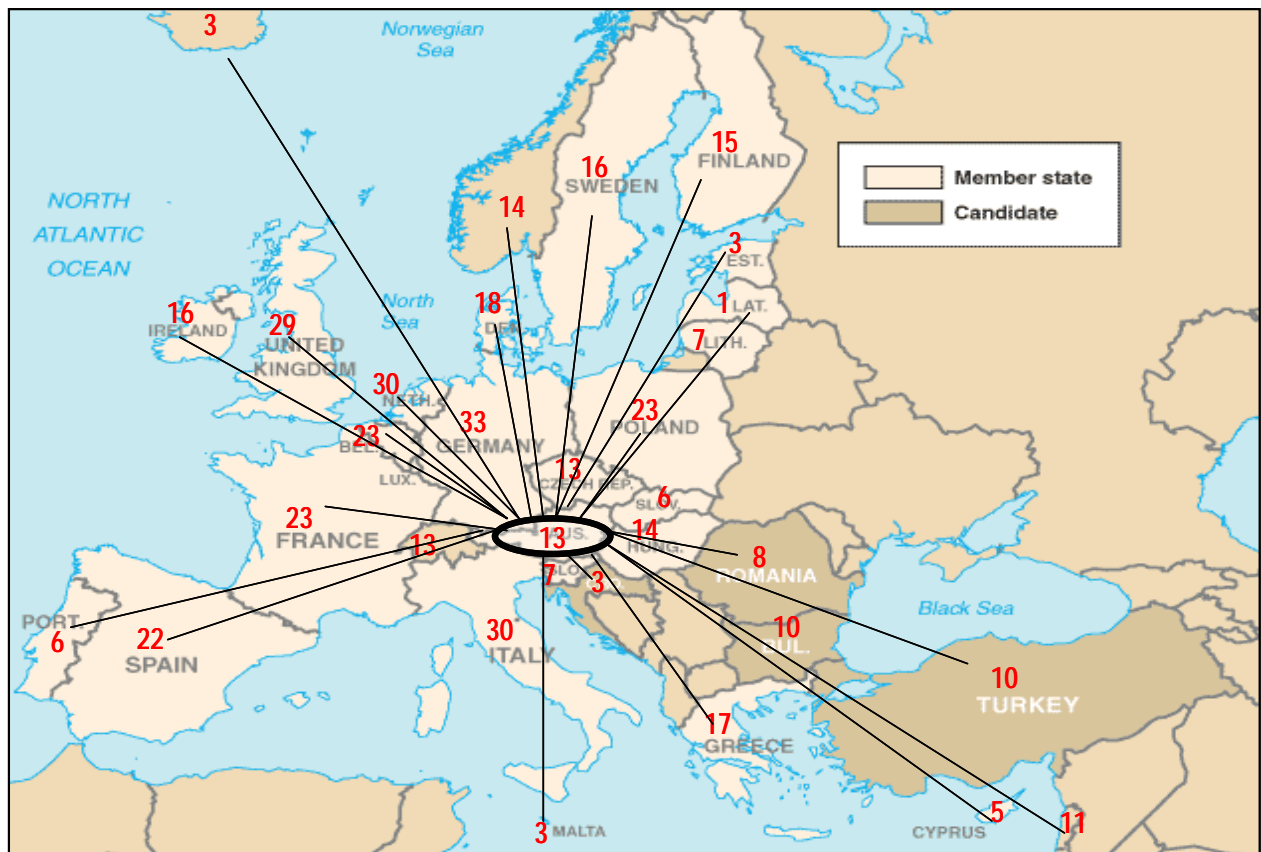


6. Kooperationen

Am häufigsten kooperieren deutsche und britische ForscherInnen miteinander (in 90 erfolgreichen Projekten), gefolgt von deutschen und italienischen (84) und französischen und britischen (82) Von 40 erfolgreichen Projekten kooperieren österreichische ForscherInnen in 13 Projekten miteinander (in 32,5%) (Abbildung 25). Am häufigsten jedoch treten sie in gemeinsamen Projekten mit deutschen (in 33 Projekten), italienischen und niederländischen (in je 30 Projekten), sowie britischen Partnern (29 gemeinsame Projekte) auf (Abbildung 25). In je 23 gemeinsamen Projekten kooperieren sie mit belgischen, französischen und polnischen ForscherInnen.

Von den Ländern außerhalb Europas kooperieren erfolgreiche österreichische Partnerorganisationen am häufigsten mit Brasilien und China (je fünf gemeinsame Projekte in TP5) sowie mit Kanada und USA (je drei gemeinsamen Projekte in TP5).

Abbildung 25. Gemeinsame Projekte Österreich und andere Staaten

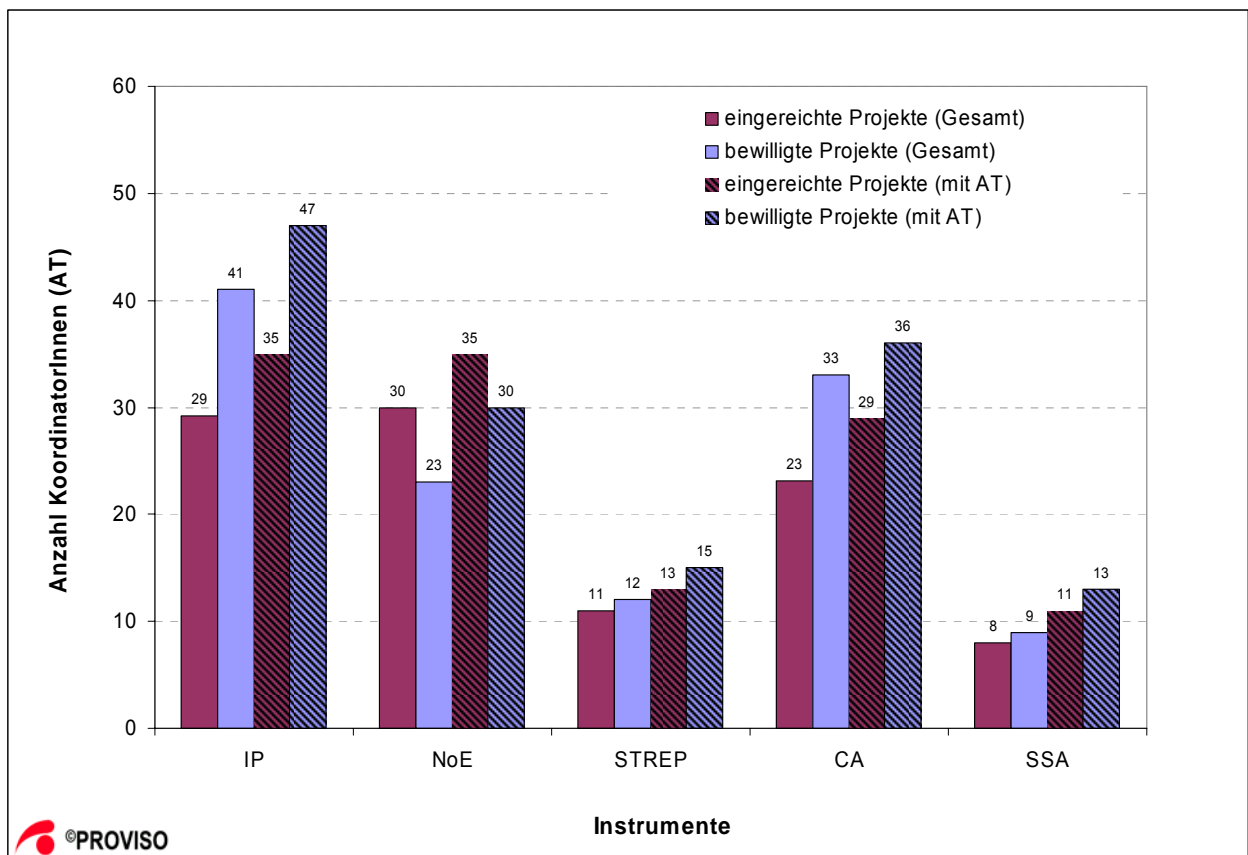


7. Konsortien

In allen Instrumenten hatten eingereichte Projekte mit österreichischen Teilnehmern größere Konsortien als Projekte ohne österreichische Teilnehmer. Besonders in den IP, NoE und CA Projekten waren die Unterschiede verhältnismäßig groß (Abbildung 26). Außer bei den NoE Projekten haben die bewilligten Projekte in TP5 sowohl auf der gesamteuropäischen Ebene als auch in den Projekten mit Österreichern im Durchschnitt größere Konsortien als die eingereichten Projekte.

Die größten Konsortien mit durchschnittlich 41 PartnerInnen waren in den erfolgreichen IP Projekten. In den IP Projekten mit österreichischer Teilnahme umfassen die Konsortien durchschnittlich 47 Partner. Auch die wenig dotierten CA Projekte haben verhältnismäßig große Konsortien (durchschnittlich 33 bzw. 36 Partner).

Abbildung 26. Größe der Konsortien nach Instrumenten



Anhang 1

Tabelle 8. Erfolgreiche österreichische Partnerinstitutionen in TP5 im 6. RP

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.4.1	IP	ProSafeBeef	Improving the safety of beef and beef products for the consumer in production and processing	Internationale Atom-Energie-Organisation (IAEO)	—
				Veterinärmedizinische Universität Wien	
5.4.1	IP	QUALITYLOWINPUTFOOD	Improving quality and safety and reduction of cost in the European organic and 'low input' supply chains	Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien, Institut für biologischen Landbau	http://www.qlif.org/
5.4.1	STREP	DoubleFresh	Double fresh	Universität Wien	—
5.4.1	STREP	POULTRYFLORGUT	Control of the intestinal flora in poultry for ensuring the products safety for human consumers	Veterinärmedizinische Universität Wien	http://www.poultryflorgut.org/
5.4.2	CA	NUTRI-SENSE	Improving the quality of life of elderly people by co-ordinating research into malnutrition of the frail elderly	Universität Wien, Institut für Ernährungswissenschaften	http://www.search-labs.com/nutri-senex/index.html
5.4.2	IP	EUROPREBALL	The Prevalence, Cost and Basis of Food Allergy Across Europe	BIOMAY Produktions- und Handelsaktiengesellschaft	http://www.euoprevall.org/
				Medizinische Universität Wien	
				VBC-GENOMICS Bioscience Research GmbH	

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.4.2	NoE	EUROFIR	European Food Information Resource Network	Technische Universität Graz, Institut für Lebensmittelchemie und -technologie	http://www.eurofir.net/
5.4.2	STREP	HELENA	Healthy Lifestyle in Europe by Nutrition in Adolescence	Universität Wien	http://www.helenastudy.com/abstract.php
5.4.3	CA	HECTOR	Eating Out: Habits, Determinants and Recommendations for Consumers and the European Catering Sector	Universität Wien, Institut für Ernährungswissenschaften	—
5.4.3	IP	HEALTHGRAIN	Exploiting bioactivity of European cereal grains for improved nutrition and health benefits	ANET-New Media Solutions	http://www.healthgrain.org/pub/
				Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien, Department für Lebensmittelwissenschaften und -technologie	
				International Association for Cereal Science and Technology	
5.4.3	STREP	HEATOX	Heat-generated food toxicants, identification, characterisation and risk minimisation	Technische Universität Graz, Institut für Lebensmittelchemie und -technologie	http://www.heattox.org
5.4.4	IP	BIOTRACE IP	Improved bio-traceability of unintended microorganisms and their substances in food and feed chains	Veterinärmedizinische Universität Wien	—

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.4.4	IP	TRACE	Tracing Food Commodities in Europe	ARC Seibersdorf research GmbH	www.trace.eu.org/
				wpa Beratende Ingenieure GmbH	
5.4.5	IP	Biocop	New Technologies to Screen Multiple Chemical Contaminants in Foods: Biocop	Biopure Referenzsubstanzen GmbH	http://www.biocop.org/
				Universität für Bodenkultur (BOKU), Interuniversitäres Department für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln	
5.4.5	NoE	MONIQA	Towards harmonisation regarding monitoring the hazards in the food supply chain	International Association for Cereal Science and Technology	http://www.icc.or.at/international_research/moniqa.php
				RTD Services	
				Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	
5.4.5	NoE	NEUROPRION	Prevention, Control and Management of Prion Diseases	Medizinische Universität Wien, Klinisches Institut für Neurologie	http://www.neuroprion.com/en/index.html
5.4.6	CA	AquAgriS	Environmental management reform for sustainable farming, fisheries and aquaculture	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)	—

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.4.6	CA	RESISTVIR		Institut für angewandte Mikrobiologie, Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	http://www.resistvir.org/resistvir/
5.4.6	IP	BIOEXPLOIT	Exploitation of natural plant biodiversity for the pesticide-free production of food	ARC Seibersdorf research G.m.b.H.	http://www.bioexploit.net/
				European Association for Research on Plant Breeding	
5.4.6	IP	WELFARE QUALITY	Integration of animal welfare in the food quality chain: from public concern to improved welfare and transparent quality	Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	http://www.welfarequality.net/everyone
				Veterinärmedizinische Universität Wien	—
5.4.6	STREP	ACE-ART	Assessment and Critical Evaluation of Antibiotic Resistance Transferability in Food Chain	Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	http://www.aceart.net/asp/
5.4.6	STREP	RHIBAC	Rhizobacteria for reduced fertiliser inputs in wheat	Ecwork Laboratories Consulting GesmbH	—
5.4.6	STREP	SAFEWASTES	Evaluating physiological and environmental consequences of using organic wastes after technological processing in diets for livestock and humans	Biomin Innovative Animal Nutrition GmbH	http://www.safewastes.info/
				Karl-Franzens-Universität Graz	
				RTD Services	
				Veterinärmedizinische Universität Wien	

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.4.6	STREP	TransContainer	Developing efficient and stable biological containment systems for genetically modified plants	Universität Wien	http://www.transcontainer.wur.nl/UK/
5.4.8	NoE	GA ² LEN	Global Allergy and Asthma European Network	Klinik für Dermatologie, Medizinische Universität Wien	http://www.ga2len.net/
5.4.8	STREP	F&F	Food and Fecundity: Pharmaceutical Products as high risk effectors.	Factline Webservices GmbH	http://foodandfecundity.factlink.net/
5.4.8	STREP	HEALTHY-WATER	ASSESSMENT OF HUMAN HEALTH IMPACTS FROM EMERGING MICROBIAL PATHOGENS IN DRINKING WATER BY MOLECULAR AND EPIDEMIOLOGICAL STUDIES	HYDRA-Institut Büro Dr. Kasimir KEG	http://www.helmholtz-hzi.de/en/healthy_water/
5.5	SSA	Agro-forte	Agro-fortification: networking on sustainable use of plant genetic resources	Organisation for International Dialogue	—
				Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	
5.5	SSA	CHANNEL	Opening Channels of Communication Between the Associated Candidate Countries and the EU in Ecological Farming	Ludwig Boltzmann Gesellschaft	http://www.channel.uni-corvinus.hu/content.php?content.9
5.5	SSA	FOOD-N-CO	Cooperation Network of National Contact Points with a special focus on Third Countries in the area of Food Quality and Safety	Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	—

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.5	SSA	FORALLVENT	FORUM FOR ALLERGY PREVENTION	KARDINAL SCHWARZENBERG'SCHES KRANKENHAUS	—
				Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	
5.5	SSA	GLOFAL	Global View of Food Allergy: opportunities to study the influence of microbial exposure	Medizinische Universität Wien	http://www.glofal.org/
5.5	SSA	INPLISTA	Information Platform on International Standards for SMEs in the food sector	Lebensmittelversuchsanstalt	—
5.5	SSA	MREFS	A Multimedia Repository on European Food Science: production, quality and safety	Dialog<>gentechnik	—
5.5	SSA	QUALITYMEAT	Survey on the research landscape in the Associated Candidate Countries for monitoring and promoting Good Quality Meat production - the whole food-chain from farm to fork of Poultry and Pork Meat	Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	http://www.kpk.gov.pl/qualitymeat/index.php
5.5	SSA	TOSSIE	Towards Sustainable Sugar Industry in Europe	Technische Universität Graz	http://www.tossie.pw.plock.pl/
5.5	SSA	TRAINNET FUTURE	Training Network for National Contact Points and support organisations with special focus on Candidate Countries in the areas of Food Quality and Safety	Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)	http://trainnetfuture.tetalap.hu/

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische Partnerinstitutionen	Website
5.5.	SSA	e-Trust	Building trust for quality assurance in emerging markets for food chains	Universität für Bodenkultur (BOKU), Wien	—
5.5.	SSA	Feed - SEG	Healthy Feed for Safety - Dissemination of research results of EC funded research on feed quality	BiomIn Innovative Animal Nutrition GmbH	—
				RTD-Services	
				Veterinärmedizinische Universität Wien	
5.5.	SSA	FutureFood6	Healthy and Safe Food for the Future - A Technology Foresight Project in Bulgaria, Croatia, Czech Republic, Hungary, Romania and Slovakia	Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche	—
				United Nations Industrial Development Organization	

Tabelle 9. Erfolgreiche österreichische KoordinatorInnen in TP5 im 6. RP

Thematischer Bereich	Instrument	Akronym	Projekttitel	Österreichische KoordinatorInnen	Website
5.4.5	NoE	MONIQA	Towards harmonisation regarding monitoring the hazards in the food supply chain	International Association for Cereal Science and Technology	http://www.icc.or.at/international_research/moniq.php
5.4.6	STREP	SAFEWASTES	Evaluating physiological and environmental consequences of using organic wastes after technological processing in diets for livestock and humans	Veterinärmedizinische Universität Wien	http://www.safewastes.info/
5.5	SSA	Agro-forte	Agro-fortification: networking on sustainable use of plant genetic resources	Organisation for International Dialogue	—
5.5	SSA	INPLISTA	Information Platform on International Standards for SMEs in the food sector	Lebensmittelversuchsanstalt	—
5.5.	SSA	Feed - SEG	Healthy Feed for Safety - Dissemination of research results of EC funded research on feed quality	Veterinärmedizinische Universität Wien	—
5.5.	SSA	FutureFood6	Healthy and Safe Food for the Future - A Technology Foresight Project in Bulgaria, Croatia, Czech Republic, Hungary, Romania and Slovakia	United Nations Industrial Development Organization	—

Anhang 2

Tabelle 10. Abkürzungen für Staaten und Staatengruppen

	Abkürzungen	Land
Staaten der Europäischen Union (EU25)	AT	Österreich
	BE	Belgien
	CY	Zypern
	CZ	Tschechien
	DE	Deutschland
	DK	Dänemark
	EE	Estland
	EL	Griechenland
	ES	Spanien
	FI	Finnland
	FR	Frankreich
	HU	Ungarn
	IE	Irland
	IT	Italien
	LT	Litauen
	LU	Luxemburg
	LV	Lettland
	MT	Malta
	NL	Niederlande
	PL	Polen
PT	Portugal	
SE	Schweden	
SI	Slowenien	
SK	Slowakei	
UK	Großbritannien	
Assoziierte Staaten (Associated Countries, AS)	CH	Schweiz
	NO	Norwegen
	LI	Liechtenstein
	IL	Israel
	IS	Island
Beitrittsländer (Acceding Countries, AC)	BG	Bulgarien
	RO	Rumänien
Beitrittskandidatenländer (Candidate Countries, CC)	HR	Kroatien
	MK	Mazedonien
	TR	Türkei
OTH	OTH	andere Staaten

Tabelle 8. Abkürzungen für Instrumente

Abkürzung	Instrument
IP	Integrated projects
NoE	Networks of excellence
STREP	Specific targeted research projects
CA	Coordination actions
SSA	Specific support actions

Tabelle 9. Abkürzungen für Organisationstypen

Abkürzung	Organisationstyp Name
HES	Universitäten
IND	Industrie
INO	Internationale Organisation
k.A.	keine Angabe
Large	Großindustrie
OTH	Andere Organisationen
Public	Öffentlicher Sektor
REC	Außeruniversitären Forschungseinrichtungen
SME	Kleine und Mittlere Unternehmen

Tabelle 13. Abkürzungen für österreichische Bundesländer

Abkürzung	Bundesland
B	Burgenland
K	Kärnten
N	Niederösterreich
OÖ	Oberösterreich
S	Salzburg
St	Steiermark
T	Tirol
V	Vorarlberg
W	Wien